



EVANGELISCHE  
PETRUS  
UND  
PAULUS  
GEMEINDE  
KONSTANZ

# GEMEINDE BRIEF

Nr. 66  
2025 - Herbst



Ein-  
Um- kehr  
Heim-

# Thema: Einkehr - Umkehr - Heimkehr

|       |                                                     |
|-------|-----------------------------------------------------|
| S. 1  | Titelbild                                           |
| S. 2  | Inhaltsübersicht                                    |
| S. 3  | Gedanken zum Titelbild                              |
| S. 4  | Grußwort                                            |
| S. 6  | Titelthema: Kehrt machen — Ein-, Um-, Heim-kehr     |
| S. 11 | Religion für Neugierige: Religiös oder spirituell?  |
| S. 12 | Information zur Kirchenwahl                         |
| S. 13 | Information zum Gemeindefest                        |
| S. 14 | Abschied von Pfarrerin Christine Holtzhausen        |
| S. 20 | Auf Gassigang mit ... dem Redaktions-Team           |
| S. 29 | Suche nach Gemeindebrief-Austräger/innen            |
| S. 30 | Musik im Herbst und zur Advents- u. Weihnachtszeit  |
| S. 32 | Einladung zum Mitspielen beim Instrumentalkreis     |
| S. 33 | Vorschau musikalische Abendandachten                |
| S. 34 | Vorschau Sundowner-Gottesdienste                    |
| S. 35 | Vorschau Seniorenachmittage                         |
| S. 36 | Vorschau Hock mit Gott                              |
| S. 37 | Information zur Blühwiese am Gemeindezentrum        |
| S. 38 | Rückblick auf Konfirmation 2025                     |
| S. 39 | Einblick in neue Konfi-Gruppe                       |
| S. 40 | Einblick in Familien-Gottesdienste                  |
| S. 41 | „Jesus Glow“ auf TikTok                             |
| S. 42 | Gruß aus dem Kinderhaus Löwenzahn                   |
| S. 44 | Kinderseite                                         |
| S. 45 | Gruß aus dem Ami Melly Kinderhaus                   |
| S. 46 | Rückblick auf das Ältestenwochenende                |
| S. 48 | Strategieprozess: Die Geländer stehen für den Weg   |
| S. 49 | Letter of Intent der Kirchengemeinde Konstanz       |
| S. 58 | Auftanken auf der Insel - geistl. Zentrum Reichenau |
| S. 62 | Impressum + Bildnachweis                            |
| S. 63 | Freude und Leid in der Gemeinde                     |
| S. 64 | Gottesdienste der kommenden Zeit                    |
| S. 67 | Gedicht „Hoffungsgedanken“                          |
| S. 68 | Jahreslosung 2026                                   |

# Einkehr - Umkehr - Heimkehr

Christine Holtzhausen

Der Weg ist ein altes Symbol für den Lauf des menschlichen Lebens - wir sprechen vom „Lebens-Weg“. Für unser Titelbild haben wir im Redaktions-Team eine ganz surreale Situation gewählt: Ein Pfad in den Bergen wird zu einem Labyrinth, ein einfaches Weiterkommen ist nicht möglich, der Wegverlauf nötigt zum Innehalten. Damit verbinden wir **„Einkehr“** - ein Einkehren bei sich selbst.



„Kehrt“ machen, das bedeutet ja: aufhören mit Vorwärtslaufen, innehalten, sich vergewissern, möglicherweise eine andere Richtung einschlagen oder ein neues Ziel ansteuern, und sich erst dann weiter fortbewegen. Solches Nachdenken über den eigenen Weg, auf dem man sich gerade befindet, ist immer wieder auch miteinander nötig. Der Bergpfad auf dem Bild zwingt einen dazu, sich über den Weg, den man gehen möchte, Gedanken zu machen. Erst dann kommt man dazu, den Weg fortzusetzen auf einem der Pfade, die weiterführen.

Für den Fall, dass beim Weitergehen eine andere Richtung oder ein anderes Ziel angestrebt wird, haben wir uns auf eine **„Umkehr“** eingelassen. Das ist nicht schwächlich oder peinlich. Eine Korrektur zur rechten Zeit ist das einzig Sinnvolle, um mit Gottes Gaben von Verstand und Gefühl gescheit umzugehen.

Auf den Prüfstand kommt bei jeder „Einkehr“ und „Umkehr“ die Frage nach dem Ziel. Was wollen wir erreichen? Wo möchten wir miteinander ankommen? Als Christen haben wir das Ziel, dem Reich Gottes mit seinem Segen für uns und für die Erde immer näher zu kommen, und am Ende der Zeit in Gottes Ewigkeit ganz aufgehoben zu sein. Das verstehen wir unter **„Heimkehr“**.

Diese Erwägungen, die für den persönlichen Lebenslauf passen, können wir auch auf unser Gemeindeleben anwenden. Wir stecken in der Kirchengemeinde Konstanz gerade in solch einem „Labyrinth“, das uns zwingt, innezuhalten und uns neu zu orientieren. Noch drehen wir uns in den Prozessen rund um das Gebäudemanagement und um die Kirchengemeindediffusion etwas im Kreis. Wir spüren, dass eine „Umkehr“ vom Gewohnten nötig ist. Und wenn es dann weitergeht, besteht die Chance auf eine „Heimkehr“ - d.h. dass wir zurückfinden zu einer christlichen Gemeinschaft, in der wir die Botschaft Jesu Christi in einem lebendigen Glauben und in Offenheit für Neues erleben.





## Liebe Leserinnen und Leser !

*Christine Holtzhausen*

Wir hatten seit Jahren von den Temperaturen her den heißesten und vom Regen her den trockensten Juni-Monat, ebenso die erste Juli-Hälfte. Es war in unseren Arbeitszimmern und Büros vor Hitze kaum auszuhalten; der Schweiß lief bereits bei kleinen Anstrengungen. Büsche und Bäume bekamen Dürre-Schäden, und das Wasser im Bodensee fühlte sich „badwarm“ an.

Selbst in den Nächten gab es kaum Abkühlung und damit auch weniger Erholung. In der zweiten Juli-Hälfte war es dann zu nass, zu stürmisch und es gab weniger Sonnenschein als üblich. Wie haben wir das zu verstehen? Sind das Wetter-Kapriolen oder Warnzeichen?

Mir fällt dazu ein Zitat aus dem Jesaja-Buch ein: »Sehr lange habe ich geschwiegen«, sagt der Herr. »Ich blieb ruhig und hielt mich zurück. Aber jetzt kann ich nicht mehr an mich halten. Berge und Hügel lasse ich austrocknen, alle Pflanzen darauf verdorren. Die Flüsse und Sümpfe sollen versanden und zu festem Boden werden. Mein blindes Volk werde ich auf Straßen führen, die sie nicht kennen, und neue Wege mit ihnen gehen.«

Aha, denke ich, es war vor mehr als 2 ½ Tausend Jahren schon einmal so, dass Menschen zu sorglos lebten, zu sehr auf ihren eigenen Nutzen aus waren, sich Unrecht antaten und Gewalt ausübten. Es kam der Zeitpunkt, an dem Gott dabei nicht mehr zuschauen wollte und den Menschen deutliche Zeichen sandte - in Form von beunruhigenden Wettererscheinungen. Dabei kannten sie damals wie heute die Gebote Gottes, die ein Gleichgewicht schaffen wollen: Gerechtigkeit, Frieden und Teilhabe unter den Menschen, und für das Land als Lebensgrundlage Pflege und Schonung.

Der Spruch des Propheten Jesaja macht deutlich, dass Gott sehr wohl mitbekommt, wie Menschen seine Schöpfung und seine Geschöpfe behandeln. Die vermenschlichende Rede davon, dass Gott „jetzt nicht mehr an sich halten kann“, lässt ahnen, dass Gott bei Ungerechtigkeit und Unfrieden auf Erden mitleidet.

Auch wenn wir heute die wissenschaftlichen Hintergründe kennen, aus denen es zu Dürren, Überschwemmungen oder Waldbränden kommt, bleibt der Zeichencharakter erhalten: Schaut her, schaut auf die Ursachen, schaut auf euer Verhalten, mit dem ihr u.a. dazu beiträgt, dass es in der Natur zu bedrohlichen Erscheinungen kommt!

Das gleiche gilt für Unrecht und Unfrieden, ob es sich um den Krieg in der Ukraine, um die Gewalt im Nahen Osten, oder um Terroranschläge in verschiedenen Staaten handelt. Immer sind wir mit hinein verwoben. Über unser Wirtschaftsleben, unsere Konsumwünsche, unseren Lebensstandard bestimmen wir mit, welchen Verhandlungsspielraum es für Frieden und Gerechtigkeit gibt.

**Jetzt ist die Zeit gekommen, Gottes Reich ist nahe. Kehrt um zu Gott und glaubt an die rettende Botschaft!**

Ausspruch von Jesus in Markus 1, 15

Jesus hat deutlich gemacht: Die Zeit, um etwas zu ändern, ist JETZT! Durch Jesu Verkündigung wissen wir um den liebenden Gott, der uns nicht mit Geboten gängeln will, sondern der durch seine Gebote einen Rahmen schafft, in dem es für die ganze Schöpfung und für alle Geschöpfe ein gutes Auskommen gibt. An Gott zu glauben bedeutet, zu akzeptieren, dass er die Welt und alles, was existiert, geschaffen hat und es darum in der Welt nach Gottes Plan und nicht nach unserem menschlichen Gutdünken zugehen soll.

Darum möchte ich über die Wetterkapriolen weder nur stöhnen noch mich davor fürchten. Ich möchte sie ernst nehmen als Anlass für ein Umdenken in unserer Lebensweise, in unseren Entscheidungen, in unseren Zielen. Denn dass Gottes Reich nahe ist, dass wir seine Botschaft von Liebe und Versöhnung greifen können in dem, was Jesus Christus gesagt und getan hat, das bedeutet: Wir sind nicht hilflos. Wir haben die Möglichkeit, uns zu verändern und damit die Verhältnisse zu ändern. Wir müssen nicht wie das „blinde Volk“ einfach weitertappen, sondern können innehalten, die Augen öffnen, einen neuen Blickwinkel gewinnen und uns danach richten. Wenn wir Gottes Willen vertrauen, können wir verzichten, ohne uns zu kurz gekommen zu fühlen; können nachgeben, ohne zu meinen, der Schwächere zu sein; können abgeben, ohne zu fürchten, dabei zu verlieren. So könnten wir umkehren auf einen Weg, der für uns, für andere und für unsere wunderbare Erde zur Rettung beiträgt. Dazu wünsche ich uns allen Mut und Gottvertrauen!

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Christine Holtzhausen

## Ein- / Um- / Heim-kehr

Gabi Redlich & Simon Lamowski

Welch bekannte und doch geheimnisvolle Worte, die den Titel unseres Gemeindebriefes für den Herbst bilden! Soll das ein Rätsel sein?



Ja, irgendwie schon. Es ist das Wörtchen „Kehr“, das mit den vorangestellten Worten eine besondere Bedeutung erhält: Eine "Umkehr" ist oft etwas, das nicht leicht zu bewerkstelligen ist. Sie fällt schwer. Sie benötigt in der Regel vorher eine Einkehr, ein zu Besinnung-Kommen. Dann kommt die Einsicht, dass ein bisher eingeschlagener Weg nicht der richtige ist. Dass dieser Weg kein gutes Ende nehmen wird. Aus der Einkehr wird dann eine Umkehr von dem, was belastet, Angst macht und auch ganz falsch sein kann.

Unsere Gesellschaft ist an vielen Stellen von einem Fortschritts-glauben geprägt, deshalb klingt für viele Umkehren wie ein Rück-schritt, Versagen oder Aufgeben. In der Bibel wird der Begriff Um-kehr aber positiv verstanden: Es geht darum, zu Gott heimzukehren, Fehler zu lassen und den aus ihnen entstehenden Schaden abzuwen-den oder zumindest zu begrenzen.



Jesu Christus verdeutlicht Gottes Liebe und Gnade im Gleichnis vom verlorenen Sohn, der zu seinem Vater um- und heimkehrt. Auch wir vertrauen darauf, immer wieder neu anfangen zu dürfen, auch wenn alles um uns herum zusammenbricht und wir selbst die Verursacher dafür sind. Durch Jesus können wir wieder zu Gott, unser aller Vater, heim-kehren und mit ihm ganz neue Wege gehen. *Bild: Der verlorene Sohn, Holzschnitt 1864*

Dazu ein persönliches Erlebnis: Vor einigen Jahren verbrachte ich, Gabi Redlich, ein paar freie Tage Ende Oktober mit meinem Hund Anton in Garmisch-Partenkirchen. Dort nahm ich mir eine kleinere Tour auf den „Wank“ vor. Der Wank ist ein kleinerer Berg, der sich unmittelbar bei Garmisch-Partenkirchen mit „lediglich“ 1780 Meter in den Himmel erhebt und als Hausberg einen fantastische Blick unter anderem auf die Zugspitze bietet. Da der Berg seit 1928 mit einer Seilbahn erschlossen ist, wollte ich ihn bergaufwärts erwandern und mit der Seilbahn anschließend wieder ins Tal fahren.

Anfangs ging es für mich ganz gemütlich an Wiesen mit weidenden Kühen vorbei, dann zunehmend steiler aufwärts. Schließlich wurde der Weg zu einem ausgesprochenen Bergwanderweg. Auf der einen Seite des Weges ging es steil den Hang hinauf, auf der anderen Seite ebenso steil zu einem tiefer gelegenen Wildbach hinab. Der Weg wurde bald ganz schmal, war von Wurzelwerk durchzogen, sehr steinig und zum überwiegenden Teil mit hohen Felsstufen versehen. Aber auch hier kam ich anfangs noch stetig voran. Mit der Zeit ließen jedoch meine Kräfte nach und die Verschnaufpausen wurden häufiger. Noch zeigte der Blick auf meine Uhr, dass ich es gut bis zur letzten Talfahrt schaffen würde. Durch meine zunehmenden Erholungspausen wurde es jedoch immer später und die Zeit zum Gipfel wurde immer knapper. Mittlerweile war der Punkt erreicht, an dem ich mich entscheiden sollte, ob es nicht besser wäre, umzukehren. Ich tat es nicht, denn der Ehrgeiz hatte mich gepackt und ich wollte unbedingt den Gipfel erreichen.

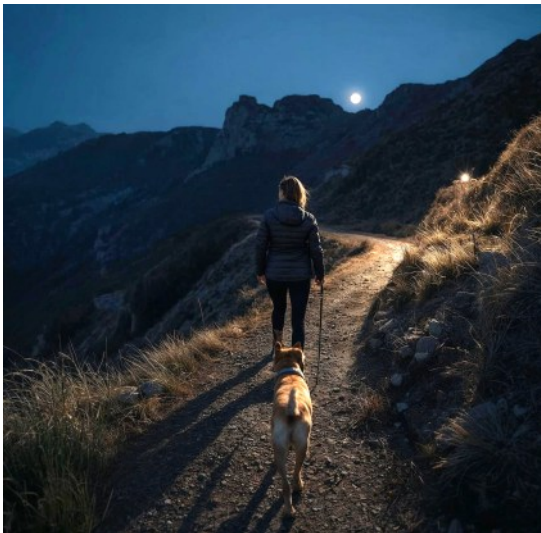
War es mit dem Propheten Jona nicht ähnlich? Ich hatte zwar nicht den Auftrag von Gott, in Ninive eine Botschaft zu überbringen, und war auch nicht auf der Flucht. Aber die Sturheit, wider besseren Wissens oder wider der inneren Stimme in mir zu handeln, kann ich durchaus mit Jonas Ablehnung von Gottes Auftrag vergleichen. Wie Jona tat auch ich nicht, was ich hätte tun sollen.

*Bild: Jonah, an Land zurück,  
von James Tissot, um 1900*



Ich legte also auf der letzten Strecke zum Gipfel, so gut es ging, einen „Zahn“ zu und verkürzte meine Pausen. Dass dies nicht lange gut gehen konnte, war abzusehen. Die Zeit rann mir zwischen den Fingern davon. Zu allem Überfluss begann es auch noch zu regnen und ich kam dadurch noch langsamer voran. Es kam, wie es kommen musste. Ich war zur letzten Talfahrt nicht rechtzeitig oben, die Bahn fuhr ohne mich.

Mir blieb nichts anderes übrig, als mich notgedrungen an den Abstieg zu Fuß zu machen, wohl wissend, dass ich in die Abenddämmerung und in die Nacht hineinkommen würde. Der Regen hatte sich mittlerweile in einen stetigen Nieselregen verwandelt. Das Wurzelwerk und die Steine wurden zu einem rutschigem Untergrund, die hohen Felsstufen wurden zu Stolperfallen. Ich schlidderte mehr, als dass ich gut Fuß fasste. Mir wurde immer mulmiger zumute. Die Dämmerung trat ein, die Sicht wurde schlechter und es lag noch ein weiter Weg vor mir. Gleichzeitig befürchtete ich auch, dass mein Hund Anton Wild wüthen und plötzlich losstürmen könnte und mich damit zu Sturz bringen oder - sogar noch schlimmer - mitsamt ihm in den Abgrund reißen könnte. Dann würden wir beide hilflos und einsam einer kalten nassen Nacht in den Bergen ausgesetzt sein - ich mochte gar nicht daran denken.



Kurz darauf war es so dunkel, dass ich kaum noch etwas erkennen konnte. Ich musste die Taschenlampe einschalten. Und ich fing an zu beten: „Bitte, lass die Taschenlampe nicht ausgehen, bitte. Lass mich nicht stolpern und in den Abgrund stürzen, bitte, lass mich heil im Tal ankommen.“

Gleichzeitig bereute ich mein unvorsichtiges Handeln wider besseren Wissens. Warum nur



musste ich einem widersinnigen Ehrgeiz nachgeben? Warum kehrte ich nicht rechtzeitig um? „Nie wieder“, schwor ich mir und Gott. Und immer wieder mein Stoßgebet: „Bitte, bitte, lass mich heil unten ankommen.“

Erinnern meine Gebete nicht auch an Jona? Jona betete im Bauch des Fisches: *„Als ich am Ende war, erinnerte ich mich an den Herrn. Mein Gebet drang durch zu dir, bis in deinen heiligen Tempel. Ja, wer sich an Nichtigkeiten klammert, verliert seinen einzigen Halt im Leben.“* (Jona 2,8-9)

Und ist es nicht typisch menschlich, den eigenen Vorstellungen selbst dann zu folgen, wenn sich im Unterbewusstsein bereits ein leiser Zweifel aus Vernunftgründen meldet? Unser Wünschen und Wollen kann so stark sein, dass wir ausblenden, mit unserem Tun womöglich uns oder andere in Gefahr zu bringen. Deshalb tut es uns und unserem Zusammenleben mit anderen gut, auf den Willen Gottes zu hören, seine Weisungen zu beherzigen und seine Regeln einzuhalten. Ich hätte z.B. darauf hören können, dass es nicht darauf ankommt, den Gipfel erreicht zu haben, sondern einen schönen Tag mit wunderbaren Eindrücken in Gottes herrlicher Natur zu verbringen.



*Jonah, der Prophet  
Bronzeplastik von  
Sargis Babayan,  
2011*

Was kann ich aus meinem Erlebnis lernen? Vielleicht dies, sensibel zu werden für diesen Augenblick, in dem Umkehr möglich und nötig ist, wie in der Situation des Jona im Bauch des Fisches. Hier ging es für ihn nicht weiter, er war zum Innehalten und Nachdenken genötigt.

Mein Erlebnis endete ähnlich erfreulich wie das des Jonah: Ich rutschte nicht aus, fiel nicht hin und auch Anton blieb brav neben mir. Ich durfte mit heiler Haut zurückkehren. So dankbar war ich schon lange nicht mehr!

Am nächsten Tag telefonierte ich mit einer Freundin, die in ihrer Kindheit während der Sommerferien oft hier bei ihrer Oma war. Und sie erzählte mir, dass einmal ein Feriengast von einer Wanderung auf den Wank nicht mehr zurückgekommen war; er war in der Dunkelheit tödlich abgestürzt. Da wurde mir bewusst, dass ich mich tatsächlich in Lebensgefahr gebracht hatte.

Beim Blick zurück wurde mir klar, dass ich keine Kehrtwende vollzogen hatte, obwohl ich es eigentlich besser wusste. Gegen dieses „eigentlich“ lohnt es sich, anzugehen und auf die innere Stimme zu hören, die einem - vielleicht geschickt vom Geist Gottes - eine bessere Entscheidung anrät.



Bild: sogenanntes Schwedenkreuz  
an der Bücke zur Mainau, um 1520

Besonders berührend ist dazu die Geschichte von dem einen Räuber, der zusammen mit Jesus und einem Dritten hingerichtet wurde. Er vertraute seiner Erkenntnis, dass Jesus der Sohn Gottes sein müsse, und entschied sich im letzten (Lebens-)Augenblick zur Umkehr, die für ihn kurz vor seinem Lebensende noch zur Heimkehr wurde, als Jesus ihm versprach: *„Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“* (Lukas 23, 43)

Mit den Worten des Propheten Joel (2, 12-13) klingt die Einladung Gottes bis heute eindringlich zu uns: *„Auch jetzt noch, spricht der Herr, kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und kehrt um zu dem Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte.“*

# *für Neugierige* RELIGION

## RELIGIÖS ODER SPIRITUELL?

Das eine ist alt und das andere zeitgemäß – könnte man denken. Aber Spiritualität gibt es seit Jahrhunderten. Was unterscheidet dann Religion und Spiritualität?

„Ich bin nicht im eigentlichen Sinne religiös, aber ich bin ein spiritueller Mensch.“ Diese Einstellung ist fast so etwas wie eine religiöse Konsensformel geworden. Doch für die Begriffe „Religion“ und „Spiritualität“ gibt es keine allgemeingültige Definition. Wahrscheinlich möchten die meisten zum Ausdruck bringen: Ich gehöre keiner Religionsgemeinschaft an, aber das heißt nicht, dass ich keine Seele hätte. Ich möchte nur das, was mich unbedingt angeht, selbst bestimmen und für mich gestalten. Wie man dies dann für sich mit Leben füllt, kann unterschiedlich sein. Für manche sind Meditationen oder Yoga der beste Weg. Andere gehen in die Natur oder spüren Verbundenheit zu Musik oder Kunst.

Diese Einstellung mag zum Normalfall geworden sein, aber sie ist nicht neu. Bei Lichte betrachtet, durchzieht sie die gesamte Christentumsgeschichte. Als sich in der Antike und dann im Mittelalter große kirchliche Institutionen bildeten, entstanden neben und in Konkurrenz zu ihnen Gemeinschaften, die ihre persönliche Frömmigkeit frei von den Bestimmungen des offiziellen Religionssystems pflegen wollten. Hieraus entwickelte sich z. B. die Mystik – ein weiteres Synonym für „Spiritualität“.

Die Reformation des 16. Jahrhunderts schloss daran an, indem sie eine radikale Kirchenkritik formulierte, um der individuellen Spiritualität Freiraum zu verschaffen. Doch bildete der Protestantismus selbst bald kirchliche Ordnungen, in denen es einigen frommen Freigeistern zu eng wurde. Sie schufen einen „Spiritualis-

mus“. Auch der Pietismus, die protestantische Erneuerungsbewegung des späten 17. und 18. Jahrhunderts, war ein Versuch, die Freiheit der Frömmigkeit in der und gegen die Kirche zur Geltung zu bringen.

Die Spannung zwischen kirchlicher „Religion“ und individueller „Spiritualität“ hat dem Christentum über Jahrhunderte Dynamik und Kreativität verliehen. Die „Religion“ brauchte die „Spiritualität“, um nicht zu erstarren. Umgekehrt bedurfte die „Spiritualität“ der „Religion“, um sich nicht zu verlieren. Ob das heute noch zutrifft?

„Was ist das beste Angebot für mich heute?“ – So hätte man früher nicht gefragt, wenn es um den Glauben ging. Heute ist das die selbstverständliche Leitperspektive. Darin kommen Anliegen religiöser Freiheit zu ihrem Recht. Im christlichen Glauben soll es doch nicht um Autorität, Gehorsam oder Gruppendruck gehen, sondern darum, dass der göttliche „Spirit“ mich erreicht und ich ihm als freies Individuum nachfolge.

Doch wohin? Eine Spiritualität, die nur für sich lebt, bleibt allein. Da Einsamkeit heute aber viele Menschen belastet, wird die Frage dringlich, was Glaube ihr entgegenzusetzen hat. Es wäre also an der Zeit, darüber nachzudenken, wie „spirituelle“ Freiheit und „religiöse“ Gemeinschaft wieder in ein produktives Wechselspiel eintreten könnten.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

## Am 30. November Sonntag 1.Advent ist Kirchenwahl

*Christine Holtzhausen*



Gewählt werden **die Kirchenältesten**, die ab dem 01.Januar 2026 die Evang. Kirchengemeinde Konstanz zusammen mit den Pfarrern leiten. Im Gremium kommen im Idealfall 12 Älteste zusammen, und zwar 4 Personen getrennt gewählt aus jedem Predigtbezirk.

Gewählt wird gleichzeitig **in drei Predigtbezirken**, die den Zuschnitt der jetzigen drei Gemeinden „Luther“, „Petrus- und Paulus“ sowie „Kreuz“ haben.

Zum Wählen berechtigt sind alle Mitglieder eines Predigtbezirks, die am Wahltag das **14.Lebensjahr vollendet** haben.

Gewählt werden in jedem Predigtbezirk **mindestens 2 und höchstens 4** Kandidat/innen für das Ältestenamt.

Gewählt wird in einer **Wahlversammlung**, die am Sonntag, 30.November nach dem Gottesdienst zeitgleich in der Kreuzkirche, der Lutherkirche und der Pauluskirche stattfindet.

Gemeindeglieder, die Mitglied im Predigtbezirk „Petrus- und Paulus“ sind, können **ausschließlich in der Pauluskirche** zur Wahl gehen. Die Stimmzettel sind dort zu erhalten und abzugeben in der Zeit von 11:00 bis 14:00 Uhr.

Wer am Wahltag keine Zeit hat, kann auch **Briefwahl beantragen**. Das geschieht, indem der- oder diejenige persönlich im Pfarrbüro Wollmatinger Straße 58 erscheint und gegen Vorlage seines Personalausweises die Wahlunterlagen erhält. Wer Briefwahl beantragt und die Wahlunterlagen abgeholt hat, kann am Wahltag nicht mehr persönlich wählen.

**Unsere Vierer-Kandidat/innen-Liste im Predigtbezirk Petrus- und Paulus hat noch leere Plätze — es können sich noch Personen melden oder vorgeschlagen werden bis zum 25.09. ! Dazu einen Wahlvorschlagsschein im Pfarrbüro oder nach dem Gottesdienst in der Pauluskirche holen und zehn Unterschriften für die Kandidatur sammeln! Die Vorstellung unserer Kandidat/innen erfahren Sie noch in einem weiteren Schreiben und in einem Gottesdienst.**

**Bitte beteiligen Sie sich an der Kirchenwahl, wir brauchen Ihre Stimme!**



# Gemeindefest

Sonntag, 28. September

Innenhof Petrus-Gemeindezentrum

Wollmatinger Str. 58

11 Uhr Familien-  
Gottesdienst  
Petruskirche

mit dem Kirchenchor und  
dem Chor Gospel Bridge



es gibt Mittagessen und Salatbar, Kaffee und Kuchen,  
kalte Getränke, Spiel- und Bastel-Programm für Kinder, Mitsing-Angebote,

### Auf Wiedersehen

*Christine Holtzhausen*

Im Fluss der Tage und Monate merkt man oft gar nicht, wie die Zeit vergeht. So naht sich für mich nun der Zeitpunkt, an dem der Ruhestand auf mich zukommt. Und ich habe mich entschieden, ihn ein paar Monate früher anzutreten und nicht erst bei Vollendung meines 67. Lebensjahres .



Es gibt mit Beginn des Neuen Jahres 2026 einen großen Einschnitt in der Evang. Kirchengemeinde Konstanz: Die drei Pfarreien sind ab 01. Januar in eine große gemeinsame Kirchengemeinde zusammengeführt, und die neu gewählten Kirchenältesten nehmen ihren Dienst frisch in den neuen Strukturen auf. Passend dazu habe ich mein Diens-tende auf den 31.12.2025 gelegt. Vorher nehme ich noch meinen restlichen Urlaub, und so ergibt es sich, dass ich an Heiligabend, 24.Dez. um 18:00 Uhr meinen letzten offiziellen Gottesdienst mit Ihnen in der Pauluskirche feiern werde – mein Dienst klingt aus mit der weihnachtlichen Freude und im Kerzenglanz der Christvesper.

Etwas wehmütig ist es für mich schon, in den Monaten vor Eintritt in den Ruhestand so vieles „das letzte Mal“ zu tun – z.B. das letzte Mal ein Miteinander bei der Sommerkirche zu gestalten, oder die quirilige Seetaufe auf dem Rosenau-Gelände zu feiern, oder die aufeinanderfolgenden Passions- und Oster-Gottesdienste als theologisch dichten Weg zu erleben.

Von anderem habe ich mich schon früher verabschiedet – z.B. nehme ich bereits seit ein paar Jahren die Altersentlastung in Anspruch und gebe keinen Religions-Unterricht mehr in der Schule. Oder ich habe auf Wunsch meines Pfarrkollegen die Konfirmandenarbeit ganz ihm überlassen. Dafür haben bei mir die Verwaltungs- und Geschäftsführungsaufgaben stark zugenommen. Die lasse ich gern hinter mir.

Jedoch die eigentliche Gemeindearbeit mit Gottesdiensten und Andachten, mit Begegnungen und Austausch bei Gemeinde-Angeboten, mit Begleitung bei Familienanlässen, seien es traurige, wie Krankheiten und Abschiede, oder fröhliche, wie Taufen und Trauungen – all das werde ich sehr vermissen.

Das Dienstende vor Augen, geht mein Blick natürlich auch zurück auf die vergangenen Jahre hier in Konstanz. Am 01.03.2014 hatte ich die zweite Pfarrstelle in der Petrus- und Paulus-Gemeinde angetreten.



Ich hatte Lust auf das Leben in einer noch überschaubaren Stadt und stellte mir vor, anders als in meinem früheren Landpfarramt, in meiner Freizeit viel mehr Kultur und Konzerte, Ausstellungen und Veranstaltungen wahrnehmen zu können. Tatsächlich musste ich jedoch bald die Geschäftsführung übernehmen und hatte Vakanzen in der Pfarrstelle und in der Diakonenstelle zu kompensieren, so dass meine Freizeit und meine Möglichkeiten, etwas zu unternehmen, zusehends dahinschmolzen.

Ich freute mich auf ein Gruppenpfarramt und wünschte mir, in einem Team zusammen kontinuierlich und weitblickend die Arbeit mit der und für die Gemeinde weiter zu entwickeln. Stattdessen erlebte ich alle paar Jahre einen Wechsel auf der Pfarrstelle an meiner Seite und auch im Pfarrsekretariat, so dass immer wieder von Neuem eine Einarbeitung und eine Umgewöhnung nötig waren.

Ich ging davon aus, dass wie bisher mein Pfarrerrinnen-Dasein davon geprägt sein würde, mit Menschen der Kerngemeinde zusammen zu leben und zu feiern, gewohnte und neue Gemeindeangebote zu pflegen, und Menschen am Rand der Gemeinde zu besuchen und mit ihnen herauszufinden, was ihnen die Gemeinde geben könnte. Es kam jedoch ganz anders – es kam nämlich die Corona-Zeit mit ihren Abbrüchen und ihren einschneidenden Veränderungen.

Und anschließend, als das Leben wieder normaler wurde, ging es nicht nur darum, das, was die Gemeinde ausmacht und was die Gemeindeglieder brauchen, wieder zu beleben. Sondern es erwartete uns als Kirchenälteste und Pfarrleute die Verpflichtung und Herausforderung, bis zu diesem Jahresende ein Gebäudemanagement durchzuführen und die Fusion der drei Konstanzer Pfarreien vorzubereiten.



*bei der Seetaufe - links mit Bettina Mohr, rechts mit Gabi Redlich*

Rückblickend sind also einige meiner Erwartungen und Hoffnungen aus der Anfangszeit enttäuscht worden, und es gab Zeiten, in denen es mir beruflich nicht gut ging. Doch sehe ich die Wege, die sich mir aufgetan haben und die ich dann gegangen bin, nicht als Umwege oder Abwege, sondern als die Schritte, für die Gott mich brauchen wollte.

Wunderbar war für mich in all den zurückliegenden Jahren hier in Konstanz die Möglichkeit, Gottesdienste auf vielfältige Weise vorzubereiten und zu feiern, viele verschiedene kreative Elemente einzubringen und zu erleben, wie die Gottesdienste durch die Aufnahme und Beteiligung von Ihnen als Gemeindeglieder zu etwas Lebendigem wurden, in denen etwas vom Geist Gottes zu spüren war.

Ebenso schön war es, Ihnen als Gemeindegliedern zu begegnen, je nach Anlass traurige oder beglückende Momente miteinander zu teilen, Ihnen näher zu kommen in Gesprächen, im Feiern, im Entwickeln von Ideen, in der gemeinsam ausgehaltenen Stille, in einem befreienden Lachen, im gutgelaunten Wortwechsel, im Austausch von tiefgehenden Gedanken. Darum möchte ich Ihnen ein großes DANKE sagen – für jedes Lächeln, für jedes Wort, für alle miteinander verbrachte Zeit!



Ein ganz herzlicher Dank gehört auch allen Pfarramtssekretärinnen, die mir eine große Unterstützung waren: Frau Susanne Bernolle, die mir geholfen hat, in die anspruchsvolle Arbeit in unserer Gemeinde hinein zu finden; Frau Claudia Dzialoszynski, die als „rettender Engel“ in der Sekretärinnen-Vakanz dazu kam; Frau Jutta Mauthe, die dafür gesorgt hat, dass speziell der Finanzhaushalt gut geführt wurde in schwieriger Zeit; und Frau Esther Mölter, die auf rätselhafte Weise immer wieder herausfindet, wo sie mich aufmuntern oder mich gerade besonders hilfreich unterstützen kann.

Richtiges Glück hatte ich, dass ich in all den Jahren mit Vollblut-Kirchenmusikern zusammenarbeiten konnte, mit denen mir das gemeinsame Wirken Freude machte, deren musikalisches Können mich und die Gemeinde begeistert hat, und bei denen ich das Gefühl hatte, dass ihr und mein Beitrag in Klang und Wort bei Gottesdiensten zu einer gemeinsamen Verkündigung verschmolz. Darum ganz herzlichen Dank besonders an unseren früheren Kantor Thomas Pangritz und an unsere jetzige Kirchenmusikerin Annette Vielmuth!



Ein zuverlässiges Team hatte ich als Pfarrerin immer um mich herum – den Ältestenkreis, der die Verantwortung und die Entscheidungen in der Gemeinde mitträgt, und diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Aufgabe im Gemeindeleben übernehmen. Einzelne frühere und jetzige Älteste haben in schwierigen Zeiten zu mir gehalten und dazu beigetragen, dass ich durchhalten konnte – dafür von Herzen Dank! Manche Älteste sind auch heute so vielseitig unterstützend, umsichtig und zupackend, dass ihr Tun eine riesengroße Entlastung für mich ist – auch dafür von Herzen Dank!



Alle Älteste schließlich lassen sich monatlich auf lange Sitzungen und mitunter trockene Themen ein und bringen dabei noch gute Ansichten und Anregungen mit ein – erst recht dafür von Herzen Dank! Obwohl in einem Gruppenpfarramt ein Wechsel in den Geschäftsführungsaufgaben alle zwei bis drei Jahre vorgesehen ist, ist es so gekommen, dass ich ganze elf Jahre ununterbrochen diese Aufgaben übernehmen musste. Das war für mich nur zu schaffen, indem ich den Ältestenkreis an meiner Seite und mir zum Rückhalt hatte.

Wie Sie merken, nehme ich viel Schönes und Bereicherndes aus meinen Konstanzer Dienstjahren mit, wenn ich diese Stelle nun verlasse. Wir ziehen nicht weit weg - mein Mann und ich wollen „am See“ wohnen bleiben.

Ich selbst möchte – da es nicht an eine Pfarrstelle gebunden ist – weiterhin in der ökumenischen Zusammenarbeit tätig sein. Dies ist mir über die „Petershauser Ökumene“, über die gute Nachbarschaft zur röm.-katholischen Kirchengemeinde Petershausen und zur alt-katholischen Kirchengemeinde in der Christuskirche St.Konrad sowie über den intensiven Austausch mit der rumänisch-orthodoxen Gemeinde mit Vater Ionel Nemeş sehr ans Herz gewachsen. Ich bin mit Leib und Seele evangelisch, doch im Kennenlernen anderer Mit-Christen mit anderen Traditionen und Riten und in der Beschäftigung mit anderen theologischen Ansätzen weitet sich mein Horizont, schätze ich die Weisheit anderer Konfessionen und schärfe ich meine eigenen Positionen.

Wenn ich jetzt also mit einem herzlichen „AUF WIEDERSEHEN“ schließe, dann ist das keine Floskel, sondern ernst gemeint - entweder ganz privat oder auch im ökumenischen Rahmen. Allerdings werde ich mich strikt an die Vorgabe der Landeskirche halten, mich nach meinem Dienstende für mindestens zwei Jahre aus den Geschäften der evang. Kirchengemeinde Konstanz herauszuhalten. Ich respektiere, wenn dann andere das Ruder in die Hand nehmen und dies auf ihre Weise tun.

Danke für die gemeinsame Zeit, und „Auf Wiedersehen“!



Sonntag, 3. Advent

**14. Dezember**

10 Uhr

**Pauluskirche**

## **Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrerin Christine Holtzhausen**

mit dem Kirchenchor, mit dem Chor Gospel Bridge,  
mit dem Posaunenchor Konstanz

Verabschiedung durch Schuldekan Martin Lilje

*anschließend herzliche Einladung zum Stehempfang*

*Anmeldung eines Grußwortes bitte an das Pfarrbüro Tel. 07531 - 59 390*

Samstag

**13. Dezember**

17 Uhr - 19 Uhr

**Pauluskirche**



## **Adventliche Musik zur Verabschiedung von Pfarrerin Christine Holtzhausen**

mit dem Ensemble Adventus,  
mit Advents-Singen für die Gemeinde  
musikalische Leitung Annette Vielmuth

*anschließend herzliche Einladung zum Stehempfang*

*Grußworte möglich, bitte anmelden im Pfarrbüro Tel. 07531 - 59 390*



## Auf Gassigang mit ...

... Christine Holtzhausen,  
Gabi Redlich und Simon Lamowski

*Anton der Hund*

### **Anton:**

Wuff! Heute machen wir es einmal umgekehrt – ich laufe beim „Gassigang mit ...“ nicht nur einfach an der Leine nebenher, sondern diesmal bin ich derjenige, der die schlaun Fragen stellt und euch drei interviewt. Ich darf euch also vorstellen: Gabi Redlich, meine „Hundeführerin“, ist Kirchenälteste und versieht den Kirchdienst; Christine Holtzhausen ist Pfarrerin und mag Hunde, besonders mich; und Simon Lamowski war mal Kirchenältester in der Petrus-Paulus-Gemeinde und hat immer noch einen „guten Draht“ hierher.

### **G. Redlich:**

Schon gut, Anton! Jetzt fang mal an mit deinen schlaun Fragen!

### **Anton:**

Also: Ihr seid ja schon ganz lange beim Gemeindebrief-Team dabei, oder?

### **S. Lamowski:**

Na ja, wir drei sind unterschiedlich lange mit dabei. Gabi am längsten – sie schrieb im Frühjahr 2008 zum Thema „Sommerkirche auf dem Campingplatz“ ihren ersten Gemeindebrief-Artikel.

### **Anton:**

Oh, das sind ja jetzt 17 Jahre! Alle Achtung! Dann hat dir das Schreiben wohl viel Spaß gemacht, dass du dabei geblieben bist.





### **G. Redlich:**

Ja, schon. Auch die Zeit vor dem eigentlichen Schreiben war bereits eine intensive Sache. Wir haben die Themen im Redaktions-Team zusammen ausgesucht und uns gefragt, was gerade allgemein von Interesse sein könnte. Dann wurden einzelne Aspekte ausgewählt und auf verschiedene Autor/innen aufgeteilt.

### **Anton:**

Stolz bin ich ja, dass mir eine eigene Rubrik gewidmet wurde, der Artikel „Auf Gassigang mit ...“. Wie kamt ihr denn auf diese Idee?

### **Chr. Holtzhausen:**

Das hat wohl mit mir im Frühjahr 2014 (Gemeindebrief Nr. 30/31 Ausgabe Passion + Ostern) begonnen, obwohl es damals noch nicht explizit „Gassigang“ hieß. Ich sollte als neue Pfarrerin vorgestellt werden und hatte auch einen Hund, und so hat Gabi das Interview mit mir auf einem gemeinsamen Gassigang – damals mit zwei Hunden – geführt. Daraus ist später die Idee entstanden, eine Reihe solcher Interviews zu entwickeln. Vorbild war die Südkurier-Reihe „Auf einen Kaffee mit ...“.

### **Anton:**

So hab ich die Interview-Partner/innen immer als erster kennenlernen können. War sehr spannend. Erzählt doch mal, wer da alles drankam!

### **S. Lamowski:**

Der erste reguläre „Gassigang mit ...“ kam mit Manfred Heier zustande, dem Architekten unseres Petrus-Gemeindezentrums, im Gemeindebrief Nr. 41 Ausgabe Passion 2017. Da hat Herr Heier auch das Titelbild mit einem Auferstehungs-Motiv gezeichnet.



### **G. Redlich:**

In den Interviews vorgestellt wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde, die entweder gerade neu gekommen waren oder die verabschiedet wurden, oder auch solche, die im Hintergrund vieles tun und dabei gar nicht so bekannt sind. Bis heute sind es insgesamt etwa 25 Artikel „Auf Gassigang mit ...“ geworden.

### **Anton:**

Wow! Ihr habt aber noch viel mehr zustande gebracht als nur die „Gassigang“-Artikel. Ich hab euch zum Beispiel oft über etwas brüten sehen, das ihr „Hauptartikel“ nennt!

### **S. Lamowski:**

Oh ja, die haben es immer in sich gehabt. Unter „Hauptartikel“ verstehen wir die Seiten, die das von uns gewählte Titel-Thema vertiefen und entfalten. Da haben wir dann „Feuer gefangen“ und gedacht: „Wie spannend, da gibt es viel dazu zu schreiben“, und dann war das Formulieren und das Ringen um die richtigen Worte doch immer wieder sehr ... anstrengend ... aufreibend ... und doch auch sehr bereichernd.

### **Chr. Holtzhausen:**

Ich hab mal nachgeschaut – Gabi hat ab dem Gemeindebrief Nr. 39 Ausgabe Erntedank 2016 begonnen, regelmäßig Hauptartikel zu schreiben. Später ab Gemeindebrief Nr. 42 Ausgabe Sommer 2017 hat Simon dann offiziell mitgemacht. Vorausgegangen war, dass sich Gabi und Simon gut verstanden und die Leit-Themen in der Vorbereitung gemeinsam durchgesprochen und Gedanken dazu ausgetauscht haben. Daraus ist dann eine offizielle und dauerhafte Zusammenarbeit geworden.



**Anton:**

Wäre es denn nicht deine Sache als Pfarrerin gewesen, den Hauptartikel mit seinen theologischen Gedanken zu schreiben?

**Chr. Holtzhausen:**

Das war ja gerade der Charme dieser Artikel, dass die Gedanken zu theologischen Themen aus dem Blickwinkel und aus dem Glauben auf Augenhöhe zu den Gemeindegliedern geschrieben wurden. Meine Mitwirkung bestand in der Vorbereitungsphase im Mitdenken und Abwägen. Und dann hatte ich ja in jedem Gemeindebrief genügend Gelegenheit, in anderen kleineren Artikeln, z.B. in der Besinnung – abwechselnd mit meinem jeweiligen Kollegen oder meiner Kollegin – auch noch eigene Aspekte zum Leit-Thema einzubringen.

**Anton:**

Ich kann mich aber auch an Schattenseiten erinnern – an eine Zeit, als ihr wegen des Gemeindebriefes die Köpfe habt hängen lassen.

**G. Redlich:**

Ach ja, das war eine dunkle Phase. Der frühere Vorsitzende des Ältestenkreises hatte damals die Federführung der Gemeindebrief-Redaktion in der Hand, und er hatte im Herbst 2015 alles hingeworfen. Christine und ich sind vom Redaktions-Team übriggeblieben und standen vor der Frage, ob es mit dem Gemeindebrief weitergeht – und wenn ja, wie. Damals war deine kreative Begabung, Christine, die Rettung in der Not.

**Chr. Holtzhausen:**

Ich erinnere mich – in vielen Stunden hab ich ein neues Raster entworfen, eine passende Schrift-Type gesucht und das Layout auf die Beine gestellt. Ohne gültige Passworte mussten die Zugänge zu den Kundenkonten von Druckerei und Materialbörse neu angelegt werden. Dann nahm die Arbeit aber neuen Schwung auf, und wir haben erstmal zu zweit das frühere Modell in die Hand genommen. D.h., im Gemeindebrief nicht nur zu informieren, was im Gemeindeleben war oder was noch kommt, sondern wichtige Themen des Glaubens und Lebens zu Wort kommen zu lassen.

### **G. Redlich:**

Natürlich hätten wir nie im Leben alles allein machen können. Wir hatten Unterstützung beim Artikel-Schreiben durch die regelmäßige Mitarbeit der Pfarramtssekretärin und einiger Ältester, wie z.B. Frau Mohr, erst Julia und dann Kerstin Koch, Frau Fragnet oder Frau Reinke, und einige andere.

### **Anton:**

Ich werfe mal ein anderes Stichwort rein, bei dem euer Verhalten manchmal recht lustig war – „Fotos“ ...

### **S. Lamowski:**

Äh – wie meinst du das??

### **Anton:**

Haha, auf vielen Spaziergängen sind Gabi und Christine immer mal wieder abrupt stehengeblieben und haben unterwegs Aufnahmen gemacht, haben sich hingekniet, gebückt oder verdreht, bis sie den richtigen Blickwinkel hatten – nur um gute Fotos für den Gemeindebrief zu bekommen!

### **Chr. Holtzhausen:**

Ach so! Na, in den Foto- und Grafik-Datenbanken gab es nicht immer genau das Bild, das uns vorschwebte. Es ist auch eine Kostenfrage, die Lizenzen für die Veröffentlichung von Fotos zu erstehen. Und außerdem sind wir beide begeisterte Fotografinnen.

### **S. Lamowski:**

Tja, das hat sich ja nun seit der Einführung der KI geändert – da hat Christine ihr Faible für künstlich generierte Bilder entdeckt, und seit Gemeindebrief Nr. 64 Ausgabe Advent + Weihnachten 2024 gibt es auch zahlreiche durch Computer erstellte Bilder im Gemeindebrief.





### **Anton:**

Erzähl doch nochmal was zum Titelbild – da habt ihr euch oft lange damit herumgeplagt, bis es von allen gutgeheißen wurde, oder?



### **S. Lamowski:**

Oh ja, da hatten wir drei manchmal zunächst sehr konträre Vorstellungen. Das Leit-Thema an und für sich zu formulieren war schon eine Herausforderung, und dann das dazu passende Bild zu finden. Bis die endgültige Auswahl feststand, hat es manchmal mehrere Entscheidungs-Runden gebraucht ... und viele Tafeln Schokolade.

### **G. Redlich:**

... und auch so manche Kanne Tee!

Ich erinnere mich, dass du, Christine, bei dem Titelbild von Gemeindebrief Nr. 42 Ausgabe Sommer 2017 die Idee hattest, zur Bedeutung des Bildes einige extra Sätze zu schreiben, damit der Bezug zum Thema deutlich wird. Das war damals ein selbstgemaltes Bild einer Konfirmandin. Daraus hast du dann eine regelmäßige Rubrik „Gedanken zum Titelbild“ entwickelt.

### **Anton:**

Es gab ja mal eine große Lücke zwischen dem Gemeindebrief Nr.59 Ausgabe 2021 - Advent und dem Gemeindebrief Nr.60 Ausgabe 2023 - Advent - da fehlen eigentlich sechs bis sieben Ausgaben dazwischen, wenn die Reihe normal mit drei bis vier Ausgaben pro Jahr weitergeführt worden wäre. Da gibt es doch sicher eine Geschichte dazu, oder?

### **S. Lamowski:**

Oh ja, das war die Nach-Corona-Zeit. Da hab ich aus der Ferne mitbekommen, wie Gabi und besonders Christine übervoll ausgelastet waren mit Diensten und Aufgaben in der Gemeinde. Daneben war es ihnen dann nicht möglich, die Zeit zu erübrigen, die solch ein Gemeindebrief braucht, bis er zustande kommt und fertig ist. Sie haben wohl mehrere Aufrufe veröffentlicht, um weitere Mitarbeitende für den Gemeindebrief zu gewinnen, aber es hat sich niemand gefunden.

### **Anton:**

Was hättet ihr euch denn im Rückblick bei der Gemeindebrief-Erstellung gern anders gewünscht?

### **G. Redlich:**

Da fällt mir sofort etwas ein – ich hätte gern eine Art „Zauberstab“ gehabt, mit dem das Layouten und Korrekturlesen von allein gegangen wäre. So sind wir bei jedem Gemeindebrief immer wieder an mehreren Tagen stundenlang – meistens sogar bis weit nach Mitternacht – zusammen dagesessen und haben am Erscheinungsbild des Gemeindebriefes gefeilt, damit die Seitenaufteilung insgesamt und die Artikel-Aufteilung auf den Seiten einen stimmigen Eindruck macht. Sogar Herrn Holtzhausen haben wir mit hineingezogen, indem er noch spät nachts den ersten Probedruck zum Korrekturlesen in die Hand gedrückt bekommen hat.

### **Anton:**

Ach ja – das waren die Abende und Nächte, in denen ich viel länger als gewohnt auf dem Büro-Linoleum rumliegen musste ...

Und was hat euch besondere Freude gemacht beim Gemeindebrief?

### **S. Lamowski:**

Besonders gefallen hat mir, ein Thema tief zu durchdenken und zu erleben, wie sich aus vielen Kreuz-und-Quer-Gedanken ein Artikel herauskristallisiert und zu einem Ganzen wird.

### **Chr. Holtzhausen:**

Für mich war es nach der vielen Mühe immer ein Hochgefühl, einen Gemeindebrief dann letztlich gedruckt zu sehen. Einfach schön, wenn sich unser Gemeindeleben mit Themen der Zeit verbindet, und wenn diejenigen, die ihn Zuhause lesen, etwas zur Unterhaltung und zum Denken in die Hand bekommen.



**Anton:**

Wie soll es mit dem Gemeindebrief jetzt weitergehen?

**G. Redlich:**

Jetzt kommt ein großer Einschnitt. Du, Christine, gehst zum Jahresende in den Ruhestand und bist dann nicht mehr zuständig. Und ich möchte mich anderen Aufgaben in der Gemeinde zuwenden, mir machen Gottesdienste in Seniorenheimen viel Freude, das möchte ich gerne ausbauen.

**Chr. Holtzhausen:**

Außerdem gibt es ab 1. Januar 2026 die Petrus-Paulus-Gemeinde als eigenständige Pfarrei nicht mehr, da sind dann alle drei bisherigen Konstanzer Pfarreien zusammengelegt zu einer großen gemeinsamen „Evangelischen Kirchengemeinde Konstanz“. Entsprechend gibt es dann vieles, das übergreifend geführt wird. Unter anderem wäre es sicher sinnvoll, einen gemeinsamen Gemeindebrief herauszugeben. Konkrete Pläne dazu gibt es noch nicht – die werden dann vielleicht von den Redaktions-Teams des bisherigen Luther- und Kreuz-Gemeindebriefes auf den Weg gebracht.

**Anton:**

Wuff, dann ist dies hier also definitiv der letzte Gemeindebrief der Petrus- und Paulus-Gemeinde, die Abschieds-Ausgabe! Und – wollt ihr noch ein Schlusswort sagen?

**G. Redlich + S. Lamowski + Chr. Holtzhausen:**

Jaaaaaaaa!

Danke, liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes!

Es hat uns Spaß gemacht,  
wir haben viel gelacht,  
auch bei so manchem Frust  
– und nun ist Schluss!





Auf dem Foto von links nach rechts: Gabi Redlich, Simon Lamowski und Christine Holtzhausen halten die Gemeindebrief-Ausgaben der gemeinsam verantworteten Zeit gesammelt in ihren Händen. Von der Ausgabe Nr. 37 - Advent 2015 bis zur Ausgabe Nr. 66 - Herbst 2025 sind das die Arbeiten von 10 Jahren und insgesamt 30 Gemeindebrief-Ausgaben durch alle Kirchenjahreszeiten und viele Veränderungen in der Petrus- und Paulus-Gemeinde.





# Kommt ein Heftchen geflogen ...

Christine Holtzhausen



Das wäre genial - unsere Gemeindebriefe entfalten ihre Blätter, strecken die papiernen Flügel in den Wind, lenken elegant mit einem Schwanz gefalteter Seiten und segeln durch die Straßen in die Briefkästen!

Doch natürlich sieht die Realität anders aus. Unsere Pfarramtssekretärin druckt Straßenlisten aus mit den Adressen derjenigen, die einen Gemeindebrief erhalten, zählt die entsprechende Menge an Gemeindebriefen ab und packt liebevoll eine ganze Reihe Stapel. Und die werden dann von Austrägerinnen und Austrägern abgeholt und zu Fuß in die Briefkästen gebracht. Dafür bieten wir auch ein kleines Entgelt an, sind aber auch dankbar für unentgeltliches Mitarbeiten.

***Wir brauchen neue Freiwillige - darum bitte im Pfarrbüro melden, wer sich vorstellen kann, im nächsten Jahr beim Austragen der Gemeindebriefe mitzumachen!***





# Musik im Herbst und zur Advents- und Weihnachtszeit

Annette Vielmuth

## Musik im Gottesdienst



### Oktober 2025

**Sonntag, 05.10.25, 10:00 Uhr, Pauluskirche**

Gottesdienst zu Erntedank mit dem Posaunenchor (Pfrin Chr. Holtzhausen)

### November 2025

**Sonntag, 30.11.25, 10:00 Uhr, Pauluskirche, Gottesdienst zum 1. Advent**

mit dem Kirchenchor, Jürgen Staud (Tenor) und Instrumentalisten  
(Pfrin Chr. Holtzhausen und Pfr Jann Weinrich)

### Dezember 2025

**Sonntag, 14.12.25, 10:00 Uhr, Pauluskirche**

Gottesdienst zum 3. Advent und Abschied von Pfarrerin Christine Holtzhausen  
mit dem Posaunenchor, dem Kirchenchor und der Gospelbridge

**Heiligabend, 24.12.25, 18:00 Uhr, Pauluskirche**

mit dem Kirchenchor und Instrumentalisten (Pfrin Chr. Holtzhausen)

## Adventskonzert



**Samstag, 13.12.24, Vorabend 3. Advent, 17:00 Uhr, Pauluskirche**

Adventliche Musik aus der Barockzeit und Klassik,  
Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen

mit dem **Ensemble Adventus**

## Musikalische Abendandachten



jeweils freitags 18:00 Uhr, Petruskirche

### September 2025

19.09.25 Christine Holtzhausen  
Annette Vielmuth & Christine Ruhoff, Violoncello

### Oktober 2025

24.10.25 Christine Holtzhausen,  
Annette Vielmuth & Claudia Volz-Schrot, Flöte

### November 2025

07.11.25 Jann Weinrich  
& Annette Vielmuth

### Dezember 2025

05.12.25 Christine Holtzhausen  
& Annette Vielmuth

## Musikalisches Krippenspiel für Kinder

Familiengottesdienst am Heiligen Abend, 24.12.2025, 16:00 Uhr, Pauluskirche



Kinder aus unserer Gemeinde singen und spielen die Weihnachtsgeschichte

unter Leitung von Pfarrer Jann Weinrich und  
Kirchenmusikerin Annette Vielmuth

Interessierte Kinder können sich bis zum 20.10.25 im Pfarramt zur Mitwirkung  
anmelden: Telefon 07531 59390



## Den Himmel voller Geigen hängen ...

*Annette Vielmuth*

... das möchte ich nicht. Aber für etwas privates Musizieren sorgen, dazu würde ich gerne beitragen.

Haben Sie vielleicht schon länger nicht mehr auf Ihrem Instrument gespielt, obwohl Sie es sich doch schon so oft vorgenommen haben? Allein musizieren macht eben weniger Spaß, als es gemeinsam zu tun. Schließlich wird das musikalische Miteinander auch zu einem sozialen Miteinander, das am Ende auch noch mit den Zuhörern interagiert. Es schafft Gemeinschaft und kann die eigene Stimmung und die der Zuhörenden aufhellen. Das sind gute Gründe, einem musikalischen Ensemble oder einem Instrumentalkreis anzugehören. Deshalb möchte ich solch ein Ensemble in Petershausen gründen. Ich denke dabei nicht an Profi-Musizierende, sondern an Leute, die ein Instrument so gut spielen, dass sie mit Üben und Proben in einem Musikkreis mitspielen können.

Na, ist Ihr Interesse geweckt? Dann bitte ab sofort bei uns im Pfarrbüro melden – mit der Angabe des Instrumentes, das Sie spielen. Unter der Telefon-Nr. 07531 - 59 390. Ich freue mich auf eine „bunte Mischung“!



# Musikalische Abendandacht

Musik und geistliche Besinnung  
zum Wochenschluss

**jeden ersten Freitag im Monat**  
**18:00 Uhr Petruskirche**

in der Wollmatinger Str. 58

In unserem monatlichen Rhythmus treffen wir uns am

19. Sep. – Chr. Holtzhausen

24. Okt. – Chr. Holtzhausen

07. Nov. – Jann Weinrich

05. Dez. - Chr. Holtzhausen







## **DER Gottesdienst zum Tagesausklang**

**einmal im Monat sonntags**

**immer um 18 Uhr in der Petruskirche**

**Wollmatinger Str. 58**

**... mit anschließendem gemeinsamen „Veschper-Buffer“:**

**Jede/r bringt etwas mit, z.B. einen Salat, etwas Aufschnitt,**

**etwas Rohkost, oder Fingerfood, ...**

**verspeist wird es nach dem Gottesdienst miteinander.**

**Und: Es gibt unseren alkoholfreien „Peter and Paul´s Sundowner“!**

**Unsere nächsten Sonntag-Abend-Gottesdienste:**

**Sonntag, 19. Okt.**



**Sonntag, 16. Nov.**



# SAT Senioren Aktiv Treff

**Wir treffen uns** dienstags 15:00 bis 17:00 Uhr  
im Petrus-Gemeindezentrum, Wollmatinger Str. 58

Unser Programm der nächsten Zeit:

**16. Sept. - Fasnet, Fasching, Karneval – Hintergründe der „tollen Tage“**

*Ausflug mit Führung in der Ausstellung im Kulturzentrum am Münster. Treffpunkt um **14:50 Uhr** am Kulturzentrum.*

**11. Nov. - St. Martin und andere Heilige** (Chr. Holtzhausen & Team)  
*verehrt, verstaubt, verkitscht?*

**16. Dez. - Apfel, Nuss und Mandelkern** (Chr. Holtzhausen & Team)  
*über die besonderen Leckereien im Advent. **14:30 Uhr**  
ein Nachmittag mit dem Kinderhaus Ami Melly*

# Hock mit Gott

*Christine Holtzhausen*

Die Matroschka's haben wir für unser Erkennungs-Foto ausgesucht, weil unsere Gruppe offen ist für groß und klein, jung und alt, und bewusst bunt gemischt sein darf.

Der Kreis deutet an, dass wir uns zusammensetzen, um uns auszutauschen über Bibeltexte und das, was wir in ihnen für unser Leben entdecken.

Wir sind keine geschlossene Gruppe - es gibt jedesmal ein neues Thema, so dass es jeder-

zeit gern möglich ist, zu einem bestimmten Termin dazu zu kommen.

Das Kreuz steht in der Mitte und weist auf unser Thema hin - es geht um die christliche Botschaft, um biblische Texte. Fragen und Neugier sind jederzeit willkommen.

Bei uns geht's also darum, zusammen zu „hocken“ und in lockerer Runde über Gott und unseren Glauben ins Gespräch zu kommen. Veranstaltet wird „Hock mit Gott“ von Christine Holtzhausen und Gabi Redlich.

Unsere nächsten Termine im restlichen Jahr 2025 sind - immer von 18:00 bis gegen 19:30 Uhr im **Petrus-Gemeindezentrum**:

**30.September**

**07.Oktober**

**21.Oktober**

**11.November**

**02.Dezember**

**16.Dezember**







# Eine Weide für Wildbienen und Hummeln

*Christine Holtzhausen*

Eine „Weide“ ist eine Grünfläche, die von Menschen angelegt und gepflegt wird, damit die Tiere, die ihm wichtig sind, gute Futter- und Lebensbedingungen haben. Eine „Insekten-Weide“ haben wir anlegen

lassen durch den Landschaftsgärtner Joschua Haas, und zwar auf der Wiese zwischen Petrus-Gemeindezentrum und Gehweg an der Wollmatinger Straße entlang. Dort ist inzwischen keine gemähte Wiese mehr, die scheinbare Unordnung ist gewollt. Die eher zarten Blüten von Kräutern sehen zwar nicht so auffällig aus, sind aber wichtige Nahrung für Insekten. Hochstehende

Halme bieten ihnen Unterschlupf und Eiablageplätze. Sandige Bereiche nutzen einige Wildbienenarten als Kinderstube, andere Krabbeltiere wärmen sich an diesen meist sonnigen Plätzen. Lesen Sie auf der Baumscheibe gern weitere Erklärungen dazu. Besonders schön: Herr Haas hat dies zusammen mit Kindern des Kinderhauses Löwenzahn eingerichtet!



## Das Haus auf festem Grund

*Jann Weinrich*

Am 25.05. wurden 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem feierlichen und fröhlichen Gottesdienst konfirmiert. Das Thema war „Bau Dein Haus auf festem Grund“. Passend dazu sang der Gospelchor u.a. das bekannte Lied „Don't build your house on the sandy land“. In der Predigt zu Matthäus 7,24-27 ging Pfr. Jann Weinrich auf die Frage ein, was gute Grundlagen für das Leben sind. Jesus Christus lädt dazu ein, das Leben ihm anzuvertrauen und seinen Worten Glauben zu schenken. Die „Jubilare“ empfangen nach der Einsegnung die Glückwünsche des Ältestenkreises sowie der Jugendmitarbeiter. Leider konnten in diesem Jahr wetterbedingt keine Fotos im Freien gemacht werden, aber unsere Sekretärin Frau Dzialoszinski hat trotzdem tolle Fotos „geschossen“.





## Konfis am Start

*Jann Weinrich*

Seit Anfang Juli hat der neue Konfirmandenjahrgang begonnen. Die wöchentlichen Treffen sind jeweils am Mittwoch von 16.00-17.30 Uhr im „Himmlichen Bistro“, also in den Kellerräumen des Kinderhauses Löwenzahn. Konfirmandenzeit – das heißt viel Action und Spaß. Wir erleben Gemeinschaft und es gibt immer etwas zu Essen. Außerdem hören die Konfis coole biblische Geschichten, erfahren mehr vom Leben mit Jesus und welche Bedeutung der christliche Glaube im 21. Jahrhundert haben kann. Neben einer Konfirmandenfreizeit gibt es special events wie Konficup, besondere Gottesdienste, Konfiübernachtungen und die Möglichkeit, andere Konfigruppen der Kirchengemeinde Konstanz zu treffen. Besonders dankbar sind wir, dass auch in diesem Jahr wieder einige konfirmierte Jugendliche mitarbeiten. SUPER!



## Wasser Marsch ...

*Jann Weinrich*

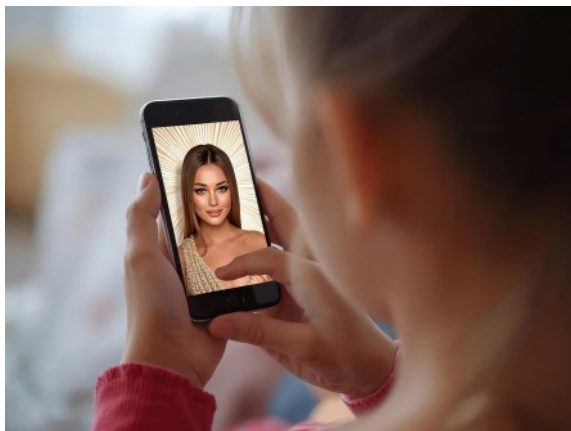
Ende Juni haben wir zum ersten Mal Familiengottesdienst innerhalb und außerhalb der Pauluskirche gefeiert. Dabei ging es um die Taufe Jesu im Jordan (dazu gab es ein tolles godly play, s. Foto) sowie überhaupt um das Element Wasser. Wir haben miteinander gespielt ( und ja, es gab auch eine kleine Wasserschlacht der Kinder...), Knetseife gebastelt sowie fröhliche Lieder miteinander gesungen. Zum Abschluss feierten wir noch eine Tauferinnerung am Taufstein und haben dann noch miteinander draußen gegessen. Das war ein heißer und fröhlicher Familiengottesdienst! Die nächsten Familiengottesdienste sind am 27. Juli und 28. September, jeweils 11.00 Uhr in/an der Pauluskirche - Herzlich Willkommen!!



## "Jesus Glow": Wie TikTok Glauben inszeniert

aus: [evangelisch.de](https://evangelisch.de) / [indeon.de](https://indeon.de)

Für viele junge Menschen ist Glaube eine Kraftquelle. Doch auf Social-Media verwandelt sich Spiritualität in einen Trend: "Jesus Glow". Du suchst nach Halt, Hoffnung und Sinn? Genau hier setzt der TikTok-Trend "Jesus Glow" an. In kurzen Videos zeigen vor allem junge Frauen eine Transformation: erst traurig, dann – nach der Hinwendung zu Jesus – glücklich, schön, gesund. Der Glaube als sichtbare Verwandlung. Klingt erstmal harmlos. Mit Gott, so die Message, bist du: gesünder - glücklicher - schöner. Kurz gesagt: Das ist christliche Selbstoptimierung in Feed-Ästhetik. (Anmerk.: „feed“ sind abonmierbare elektronische Nachrichten im Internet)



### **Glauben ja – Heilsversprechen nein**

Klar, Glaube kann Halt geben. Wer glaubt, fühlt sich oft getragen, besonders in Krisen. Aber: Viele Videos behaupten, Depressionen oder Krankheiten verschwinden allein durch Gebet. Das ist problematisch. "Glaube ist kein Wundermittel", sagt Katharina Portmann von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin. "Glaube ist eine Möglichkeit, Kontrolle und Sicherheit zurückzugewinnen", erklärt Gert Pickel gegenüber der Modezeitschrift Elle. Er ist Professor für Religionssoziologie in Leipzig. Und genau da liegt die Gefahr: Wer sich nicht "geheilt" fühlt, zweifelt schnell an sich selbst.

Manche Videos erzeugen den Eindruck, dass Schönheit allein durch Glauben kommt. Das verunsichert vor allem junge Mädchen und Frauen. Als Zielgruppe zweifeln sie an sich und ihrem Glauben, erklärt Katharina Portmann. "Warum sehe ich noch nicht so hübsch aus, wie die Creatorin? Bete ich nicht gut genug?" Das Strahlen der Jesus-Influencer:innen hat noch eine andere Ebene: Es geht nicht nur um Haut und Happiness, sondern oft auch um Rollenbilder. Unterordnung in der Ehe. "Frau Gottes" sein – immer an der Seite eines Mannes. Heißt: hübsch verpackt, aber oft verbunden mit hyperkonservativen Werten. Kritiker:innen sprechen von fundamentalistischer Propaganda im „Pastellfilter“ und sehen darin einen Rückschritt zu alten Rollenmustern sowie einengenden Werten.



## Gruß aus dem Kinderhaus Löwenzahn

*Janina Möllney*

### Sommer - Sonne - Projekt Umgestaltung Garten

In unserem Garten ist immer etwas los. Ich nehme Euch und Sie mit auf eine gedankliche Reise zu unserem nächsten Projekt:

Morgenkreis und individuelle Lernangebotsphase sind fertig und die Kinder wissen genau ... Jetzt ist Gartenzeit!



Also ab in die Sandalen, Gummistiefel oder Winterstiefel, je nach Jahreszeit und an der frischen Luft kreative bewegungsintensive Spiel- und Lernideen ausleben. Unser Garten hat sich in den letzten Jahren größtenteils nicht verändert. Mit Ausnahme unseres dazugewonnenen Sandkastens. An dieser Stelle dafür noch einmal „ein sehr großes Dankeschön an die Kirchengemeinde und die Spendegeber\*innen“.

Im Garten wird:

- \* sich versteckt, Fangen gespielt, geschaukelt und geklettert.
- \* entstehen gruppenübergreifend neue Freundschaften.
- \* Taxi gefahren, Roller fahren gelernt und mit Bobby Cars gekurvt.
- \* Ball gespielt, gebuddelt, gematscht, gemalt und gespielt.
- \* begonnenes Spielen von drinnen nach draußen fortgesetzt.

.... Jeder Zentimeter von den Kindern zum Spielen, Lernen und Entdecken genutzt. Daher ist es für uns als Team Voraussetzung, dass alle Sicherheitsaspekte berücksichtigt und umgesetzt sind, um dem Spielen nicht im Weg zu stehen. Leider kann man das von unserem hinteren



Teil des Gartens mit den Bolzplatz-Matten und so einigem Spielgerät nicht mehr behaupten. Also lautet das Ziel „Ärmel hochkrempeln und ran“. Gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und hochkompetenten Menschen wie Joshua Haas von der Landschaftsgärtnerei „Feder und Blatt“ gestalten wir den Garten in Teilabschnitten um. Dabei sind uns Funktionalität, Nachhaltigkeit, Kreativität und spielerisches Lernen besonders wichtig.

Die Bolzplatz-Matten werden aktuell von vielen fleißigen Kinder- und Erzieher-Händen herausgenommen und der darunter liegende Schotter abgetragen, um einen neuen Bodenbelag entstehen zu lassen und auch das Gärtnern mit zu integrieren. Vielen Kindern ist heutzutage nicht mehr bewusst wie viel Lernen in einem Garten steckt:

- \*Da können Tiere beobachtet werden.
- \*Da gibt's verschiedene Blumen, Pflanzen und Bäume.
- \*Da kann gemäht, angepflanzt und beim Wachsen zugesehen werden.
- \*Da kann Leben beobachtet und mit Verantwortung bewahrt werden.

### **Möchten auch Sie/ Möchtest auch Du.....**

...Gedanken, eine Idee oder einen Vorschlag hierzu mitteilen?  
...uns besuchen und mit den Kindern spielen, ihnen vorlesen, Dich bewegen oder vieles vieles mehr?  
...Zeit von Ihnen/Dir nutzen, um mitzuhelfen die Kinder beim „Großwerden“ zu unterstützen?



**... dann bitte gerne melden. Wir freuen uns über jede Begegnung, jede unterstützende Hand und jeden Menschen, der mitmacht.**

Herzliche Grüße und eine gesegnete Zeit für Sie Alle.

Janina Möllney (Leitung)  
& das Team Löwenzahn,  
Tel. 07531 - 68346



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



## Nusskrokant

Hacke 100 gr gemischte Nusskerne (Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse) in feine Stückchen. Erwärme 2 TL Butter, 3 EL Zucker und 2 EL Schlagsahne mit 2 EL Honig langsam in einem kleinen Topf. Lass die Masse kurz aufkochen, nimm sie vom Herd und rühre die Nüsse dazu. Rolle sie rasch zwischen zwei Backpapieren mit dem Nudelholz flach. Schneide sie in Stücke. Dann lass den Krokant kalt werden.



## Kastanienfussball

Aus Zweigen errichtet ihr zwei kleine Tore im Abstand von einem Meter. Zwei Spieler hocken sich gegenüber und versuchen, mit dem Zeigefinger den Kastanien-«Ball» in das gegnerische Tor zu schnippen. **Wer wird Torschützenkönig?**



## Bibelnätsel

**Sonne und ...?** Was hat Gott den Menschen nach der Sintflut als Zeichen der Versöhnung gezeigt?



## Witz

Zwei Bären sehen zu, wie das Laub von den Bäumen fällt. Sagt der eine: «Irgendwann lass ich den Winterschlaf mal sausen und sehe mir den Typen an, der die Blätter wieder anklebt!»

Auflösung: einen Regenbogen

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





## Gruß aus dem Ami Melly Kinderhaus

*Rebekka Feucht*

### Sommer, Sonne, Wasserspaß

Nun ist endlich der Sommer bei uns angekommen und die liebe Sonne lockt uns hinaus ins Freie! Schon am Morgen gehen wir mit den Kindern in den Garten, wo sie allerhand erleben und erkunden können. Sie nehmen nicht nur die Veränderungen in der Natur wahr, sondern bemerken auch, wie unser Gemüse auf dem Acker wächst und gedeiht. Durch die warmen Sonnentage braucht er viel Wasser und die Kinder können dabei helfen, ihn zu gießen und für ihn zu sorgen.

Auch den Kindern tut eine Abkühlung gut, dazu gibt es im Garten viele Möglichkeiten, wo sie sich erfrischen können. Wenn die Krippen- und auch die Kindergarten-Kinder gleichzeitig draußen sind, ist richtig was los, die Kinder nehmen einander wahr, es finden viele Begegnungen oder Besuche statt, und groß sowie klein kommen zusammen.

Die Sommerzeit ist immer eine aufregende und spannende Zeit voller Veränderungen. Die älteren Kinder, die schlaun Füchse, werden nach den Sommerferien Schulkinder und einige Krippenkinder wechseln dann in den Kindergarten. Zudem gibt es einige neue Kinder, die zu uns ins Kinderhaus kommen. Bevor der Abschied vom Kindergarten in die Schule kommt, freuen wir uns noch über die gemeinsame Zeit und wünschen allen einen erholsamen, gesegneten Sommer!

Liebe Grüße aus dem Ami Melly Kinderhaus





## Ein letztes Mal gemeinsam unterwegs

*Ursula Obermüller*



*Von links: Jann Weinrich, Gerd Rönnebeck, Simone Dautel, Annette Vielmuth, Christine Holtzhausen, Oliver Schnürer, Wolfgang von Nessen, Barbara Kunle, Ursula Obermüller ; nicht dabei sein konnten Gabi Redlich und Christine Reinke*

Bei herrlichem Sommerwetter fuhren wir mit sechs von unseren Ältesten, den beiden Pfarrleuten und unserer Kirchenmusikerin mit der Fähre nach Meersburg und weiter mit dem Auto bzw. mit dem Fahrrad nach Schloss Hersberg. Dort trafen wir uns vom 11. bis 13. Juli 2025 zum letzten gemeinsamen Ältestenwochenende in dieser Zusammensetzung.

Seit 1621 ist Schloss Hersberg ein Kloster. Heute wird das Kloster als Gästehaus des Pallottinerordens geführt. Es liegt herrschaftlich oberhalb von Immenstaad.

Nach dem Bezug unserer Zimmer und dem Abendessen trafen wir uns, ausgestattet mit Knabbereien, Spielen und Getränken, auf der Terrasse des Schlosses. Wir genossen den wunderschönen Ausblick über den See und die Alpen. Die mitgebrachten Spiele blieben in den Taschen, da wir die Zeit lieber mit netten Gesprächen verbrachten.



Der nächste Tag war ein intensiver Arbeitstag mit vielen Informationen und Möglichkeiten zum Austausch. Es ging z.B. um das Gewinnen und Begleiten von Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die sich in der Gemeinde engagieren. Dabei konnten wir alle selbst herausfinden, wo unsere eigenen Stärken und Bedürfnisse als kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen.



Außerdem beschäftigten wir uns mit dem Ablauf der Gottesdienst-Liturgie und welche Bedeutung die einzelnen Bestandteile haben. Wir lernten einige kleine Kirchen und Gemeinschaften in Kurzvorstellungen kennen. Den Sonntag begannen wir mit einem Bibelimpuls in

der kleinen alten Kapelle des Klosters. Bis zum Mittagessen folgte nochmal ein intensives Arbeiten. Zuletzt verabschiedeten wir uns mit einem Reisesegen.

Dieses Wochenende war von Pfrin. Christine Holtzhausen und Annette Vielmuth auf's Beste vorbereitet. Wir haben viel Interessantes gelernt, hatten Zeit für Gespräche und Spiritualität. Alles in Allem ein gelungenes Wochenende. Danke dafür!



# Die Geländer stehen für den Weg der Kirchengemeinde

*Christine Holtzhausen*



Ein Geländer gibt einen Halt zum Greifen, wenn es z.B. über unwegsames Gelände geht - so kommen die Füße nicht ins Straucheln, und man kann im Gleichgewicht weitergehen. Damit soll im übertragenen Sinn ausgedrückt werden: Es gibt für die Perspektive in der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz einiges zum Greifen und um sich daran fest zu halten; der Weg selbst ist noch holperig und muss beim Gehen geebnet und ausgeformt werden.

## **Das „Geländer“ in der regionalen Struktur:**

Ab dem 1. Januar 2026 gibt es nicht mehr die drei Pfarreien „Luther-Gemeinde“, „Kreuz-Gemeinde“ und „Petrus- und Paulus-Gemeinde“, sondern eine große gemeinsame „Evangelische Kirchengemeinde Konstanz“. Die Namen der Kirchen bleiben erhalten, es sind weiterhin die Kreuz-Kirche, die Luther-Kirche und die Paulus-Kirche. Wenn wir eine bestimmte Gemeinde-Gegend meinen, ist es künftig sinnvoller, von Stadtteilen zu sprechen, z.B. vom Gemeindebereich Petershausen, vom Gemeindebereich Allmannsdorf oder vom Gemeindebereich Altstadt. Es ist hilfreich, wenn es sich vom Papier über die Sprache in unserem Bewusstsein verankert, dass wir kirchlich nun „eins“ sind.

## **Das „Geländer“ in der Verwaltungs-Struktur:**

Ab dem 1. Januar 2026 gibt es nicht mehr die drei Ältestenkreise „Luther“, „Kreuz“ und „Petrus- und Paulus“, aus denen über einige Entsendete der Kirchengemeinderat gebildet wird. Sondern es gibt von vorneherein einen großen gemeinsamen Kirchengemeinderat. Die praktischen Belange für die einzelnen Kirchen und Gemeindebereiche werden von freiwillig Mitarbeitenden betreut, die sich in lokalen Ortsteams organisieren. Die Pfarrleute sind künftig vielleicht nicht mehr einzelnen Gemeinderegionen zugeordnet, sondern Aufgabenfeldern.

## **Das „Geländer“ in der Gebäude-Frage:**

Für unseren künftigen Gemeindebereich Petershausen ist entschieden worden, dass die Pauluskirche erhalten bleibt, und dass sich die Kirchengemeinde vom Petrus-Gemeindezentrum mit Petrus-Kirche trennt. Für die Paulus-Kirche soll z.B. noch erwogen werden, ob die Toiletten-Anlage erweitert und der Anbau schallisoliert werden kann, damit dort künftig ein größerer Publikums-Verkehr stattfinden kann. Für das Petrus-Gemeindezentrum mit Petrus-Kirche muss z.B. noch entschieden werden, ob das Gelände verkauft oder verpachtet wird.

## **Das „Geländer“ in der Frage des Zusammenwachsens:**

Es kommt für unsere drei „Noch-Pfarreien“ zu einem recht frühen Zeitpunkt die Herausforderung, zusammenwachsen zu sollen. Damit dies auf eine gute Weise erfolgen kann, haben sich Entsendete aus allen drei Pfarreien mit dem Moderator Wolfgang Koch einige Male getroffen und eine gemeinsame Vereinbarung erstellt - den so-geannten „Letter of Intent“ (Brief der Absichten).

Er wird im Folgenden komplett abgedruckt:

*Letter of Intent der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz,  
beschlossen in der KGR-Sitzung am 05.06.2025*

### **1. Vorbemerkungen**

*Aufgrund eines durch die Landeskirche initiierten Strategie- und Strukturprozesses stehen die drei evangelischen Pfarrgemeinden in Konstanz vor einer Fusion. Die damit verbundene Umstrukturierung angesichts fehlender finanzieller und personeller Ressourcen, eine wirtschaftliche Neuausrichtung angesichts knapper werdender Mittel und die Prüfung und Abwicklung von Einsparmöglichkeiten im Gebäudebestand halten die drei Ältestenkreise der Kirchengemeinde Konstanz für unumgänglich.*

*Wir befürworten daher den Zusammenschluss der drei Konstanzer evangelischen Pfarrgemeinden, auch wenn noch viele offene Fragen bestehen. Dieser Prozess erfordert eine enge und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Unser Ziel ist es, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein Zusammenwachsen, ein gemeinsames Wirken und eine gerechte Nutzung der Ressourcen (Gebäude, Finanzen, Personal) ermöglichen. Deshalb verpflichten sich die drei Ältestenkreise zu einer kooperativen Zusammenarbeit, in der die Interessen aller drei Pfarrgemeinden gleichermaßen Berücksichtigung finden.*

*Die Komplexität dessen, was an Umbruch und strukturellen Veränderung auf uns zukommt, ist momentan kaum zu überschauen und eindeutig zu beurteilen. Dennoch wollen wir diese Aufgabe annehmen, das Ganze im Blick behalten und die Zusammenarbeit auf eine gute und verlässliche Basis stellen.*

*Daher stimmen wir zu, die Pfarrgemeinden der Kirchengemeinde Konstanz Luther, Petrus und Paulus und Kreuz nach den Kirchenwahlen zum 01.01.2026 zu vereinigen.*

*Wir wissen uns verpflichtet, als Christinnen und Christen einen guten Weg für die kirchliche Arbeit in Konstanz zu finden und wollen dazu beitragen, dass die Botschaft Jesu Christi und das Evangelium in die Welt getragen wird. 2. Teil 1: Grundlagen der Zusammenarbeit*

## **2. - Teil 1 - Grundlagen der Zusammenarbeit**

*Um eine möglichst gute kooperative Zusammenarbeit zu erreichen, verfolgen die drei Ältestenkreise der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz folgende Ziele:*

### **a. Gemeinsame Identität entwickeln**

*Unser Bestreben ist es, eine vereinte evangelische Kirche in Konstanz zu formen, die sich durch ein einheitliches Auftreten und eine gemeinsame Ausstrahlung in die Gesellschaft und die Stadt hinein auszeichnet (= "Evangelisch in Konstanz"). Ein erster Schritt hierzu ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den bisherigen Pfarrgemeinden (bzw. den künftigen Predigtbezirken oder Quartieren), die Stärkung des Gemeindelebens und der Aufbau gegenseitigen Vertrauens. Transparente Kommunikation und eine aktive Einbindung der Gemeindemitglieder in den Fusionsprozess sind uns wichtig. Wir nehmen ihre Sorgen und Bedenken ernst, während wir gleichzeitig die positiven Aspekte dieser Zusammenarbeit betonen.*

### **b. Zentrale Strukturen optimieren und lokale Gemeindearbeit stärken**

*Unser Ziel ist es, bestehende Strukturen zu verbessern, zentrale Aufgaben effizient zu organisieren und Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten. Dabei legen wir Wert auf eine ausgewogene Balance zwischen zentralen und dezentralen Strukturen. Einerseits sollen eigene Gemeindeprofile mit schwerpunktmäßigen Arbeitsfeldern erhalten, gefördert und ggf. in Teilen auch neu gebildet werden, ohne dass von zentraler Stelle Auflagen erfolgen, die die eigene gewachsene Identität in Frage stellen.*



Andererseits ist es sinnvoll, bestimmte Aufgaben wie die Raumverwaltung zentral zu steuern oder Entscheidungsbefugnisse an geeignete Personen zu delegieren, die nicht zwingend der eigenen Gemeinde angehören. In einer zukünftig anzusetzenden Geschäftsordnung ist zu klären, welche weiteren Aufgaben sich zentral steuern lassen (denkbar sind beispielsweise Gemeindebrief, Website, Kindergärten, gemeinsamer Gottesdienstplan usw.). Die Planungen sind gut abzustimmen mit dem Dienstplan der in der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz ansässigen Pfarr- und Diakons-Personen.

## **c. Zukunftsoffener Suchprozess und entsprechend flexible Strukturen**

Die Suche nach angemessenen Strukturen soll nicht nur die Sicherung von Bestehendem, sondern auch die Ermöglichung von neuem Gemeindeleben (z.B. Projekte, Initiativen, Themenspezifische Zusammenarbeit) im Blick haben. Da hier Kreativität und Erprobungsmut gefragt sind, bedarf es einer gewissen Flexibilität der Strukturen, um diese an die Anforderungen und Erkenntnisse anpassen zu können. Wir schlagen vor, dass dieser Suchprozess, z.B. nach zwei Jahren, evaluiert wird.

## **d. Vertrauen und Identität stärken**

In einem ersten Schritt sollen verschiedene Rechtsstrukturen und deren Auswirkungen verglichen und bewertet sowie ein Zeitplan der Umsetzung erstellt werden. Ziel ist es, bis spätestens 31. Mai 2025 rechtliche Rahmenbedingungen zu definieren, die das Zusammenwachsen erleichtern und gleichzeitig die Stärken der einzelnen gemeindlichen Identitäten (oder Predigtbezirke / Quartiere) bewahren.

## **e. Erhaltung und Nutzung von Gebäuden**

Ein Nutzungskonzept für alle verbleibenden grün und gelb beampelten Gebäude in Konstanz soll entwickelt werden, welches die Bedürfnisse aller drei bisherigen Pfarrgemeinden berücksichtigt. Dabei gilt es, einen gemeinsamen Konsens zur Gebäudeerhaltung zu finden. Zu den dringlichen Aufgaben gehört ferner, bis spätestens 30. November 2025 einen konkreten Plan zur Zukunft der beiden rot beampelten Gebäude (d.h. Lutherkirche und Petruskirche mit Gemeindezentrum) zu erarbeiten und an den EOK zu schicken, um ab 2026 nicht die doppelte Substanzerhaltungs-Rücklage für die jeweiligen Gebäude zahlen zu müssen. Wir beabsichtigen, für die roten Gebäude Optionen für die Zukunftsplanung zu erarbeiten – insbesondere auch was die Eigentümerschaft betrifft.

## **f. Seelsorge stärken, Verwaltung minimieren**

Unser Anliegen ist es, mehr Ressourcen in das Gemeindeleben und weniger in die Verwaltung zu investieren. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die Verkündigung des Wortes, die Sakramentsverwaltung und die Seelsorge. Wir streben eine Gemeindegemeinschaft an, die sowohl kontextsensibel als auch gesellschaftsrelevant und geistlich nachhaltig ist. Dabei liegt es nahe, dass Schwerpunkte der gemeindlichen Profile gemeinsam weiterentwickelt werden.

## **g. Positive Kommunikation nach innen und außen**

Die Fusion der drei Pfarrgemeinden soll nicht als reine Strukturveränderung oder als Muster eines ständigen Niedergangs der Kirche verstanden werden, sondern als Chance, um Menschen für die Kirche (wieder neu) zu gewinnen. Diese Perspektive wollen wir sowohl nach innen als auch nach außen vermitteln.

## **h. Ehrenamtliches Engagement ausbauen**

Wir sehen in der Fusion eine Chance und halten es gleichzeitig für eine große Notwendigkeit, ehrenamtlich Mitarbeitende verstärkt zu fördern und zu befähigen, sowie sie besser zu unterstützen und einzubinden. Wir sind bereit, für Fort- und Weiterbildungen Ehrenamtlicher auch Gelder bereitzustellen und die Ressourcen des Bezirks (z.B. Geistliches Zentrum auf der Reichenau) wenn möglich einzubeziehen.

## **i. Vermeidung von Koalitionsbildungen und Fremdbestimmung**

Die Fusion soll sicherstellen, dass keine zwei (ehemaligen) Pfarrgemeinden ohne Zustimmung der dritten über zweckgebundene Finanzen oder Rücklagen der jeweiligen (ehemaligen) Pfarrgemeinde verfügen.

## **j. Keine Probleme auf Kosten anderer lösen**

Eine kirchliche Präsenz vor Ort soll auf dem gesamten Gemeindegebiet bzw. in allen Predigtbezirken gewahrt bleiben. Finanzielle Herausforderungen oder Sanierungsbedarf in einer (ehemaligen) Pfarrgemeinde dürfen nicht zulasten einer anderen (ehemaligen) Pfarrgemeinde gelöst werden. Uns ist bewusst, dass die Entwicklung des Gebäudeportfolios über alle verbliebenen kirchlichen Gebäude Aufgabe der Gesamtkirchengemeinde ist.

## **k. Transparente und professionelle Kommunikation zwischen den Gremien**

Wir beabsichtigen, eine transparente, professionelle und zeitnahe Kommunikation zwischen den einzelnen Gremien (z.B. Kirchengemeinderat, GfA, Ortsältestenkreise, Teams, Ausschüsse etc.) einzuführen. Anfragen sollen innerhalb von 24 Stunden beantwortet werden, Einladungen zu Treffen sollen mindestens eine Woche vorab erfolgen, Protokolle sollen spätestens drei Tage nach der Veranstaltung/Sitzung vorliegen.

## **l. Verwaltung der Finanzen**

Die Kirchengemeinde Konstanz (Zentralhaushalt) und die drei Pfarreien dieser Kirchengemeinde haben in der Vergangenheit zweckgebundene Rücklagen gebildet. Die Verwaltung dieser Rücklagen soll in Zukunft im Kirchengemeinderat zentral erfolgen. Dabei gelten folgende Randbedingungen: Rücklagen, die bisher an die Pfarrei gebunden waren, sollen auch weiterhin den Gebäuden und Gruppen in den betroffenen Quartieren zugeordnet bleiben. Rücklagen, die zum Beispiel nach Aufgabe von Gebäuden oder Wegfall der geförderten Aktivitäten frei werden, sollen bis auf Weiteres den betroffenen Quartieren zugutekommen. Durch Beschluss des Kirchengemeinderates kann die Finanzverwaltung uneingeschränkt an den Kirchengemeinderat fallen und die Quartiersbindung der Ressourcen gelöst werden. Dies hat in Verantwortung für die Gesamt-Gemeindesituation in allen Stadtteilen zu geschehen unter Berücksichtigung von Zweckbindungen.

## **m. Zusammenarbeit und Struktur im Rechtsmodell „KGR & Teams“**

Wenn der KGR der Empfehlung des KiKoGA vom 11.04.2025 folgt, der sich für die Rechtsform „KGR & Teams“ ab 01.01.2026 ausspricht, dann sollen Ortsteams gebildet werden, die die Interessen der Quartiere vertreten. Zudem soll dann die Kommunikation zwischen dem KGR und diesen Ortsteams strukturiert geregelt werden. Die KGR-Mitglieder können und sollen sich – je nach eigener Interessenslage – in den Teams (Ortsteams oder Thementeam) engagieren, damit KGR-Mitglieder nicht nur mit verwaltungstechnischen Aufgaben betraut sind, sondern auch inhaltlich mitarbeiten können.

## **3. - Teil 2 - Zielbilder für die zukünftige Evangelische Kirchengemeinde Konstanz („Evangelisch in Konstanz“)**

Wir verstehen die folgenden Zielbilder als Leitplanken für den neuen Kirchengemeinderat. Die Zielbilder bilden unsere Interessen im Mai 2025 ab und beschreiben, was ein „Beobachter“ in Zukunft sehen können soll. Dabei sollen die neu gewählten Mitglieder des Kirchengemeinderats die Freiheit haben, eigene Lösungsansätze zu finden, um diese Zielbilder zu erreichen.

### **2.1 Kirchen- und Gemeindeentwicklung**

Innerhalb der unterschiedlichen geprägten Quartiere arbeitet die evangelische Kirchengemeinde Konstanz regio-lokal zusammen. Dabei hat jede quartiersbezogene Gemeindearbeit ihr eigenes Profil. Die Mitarbeitenden in allen Quartieren arbeiten dabei solidarisches zusammen, schätzen und ergänzen einander. Gleichzeitig übernehmen alle Quartiere gemeinsam Verantwortung für die Stadt als Ganzes. So werden in vielfältiger und immer neuer Weise, die Menschen vor Ort zu Beziehungen und zum Evangelium und damit zu Gott eingeladen. Hierfür werden bedürfnisgerechte, lokale Angebote geschaffen. Alle Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz werden in allen Quartieren beworben und dazu eingeladen.

### **2.2 Gesellschaftliche Verantwortung**

Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz ist eine Kirche, die im Sinne ihrer christlichen Kernbotschaft eine politische Kirche ist, eine Kirche, die sich einmischt und die neben der Botschaft von Jesus Christus auch die daraus resultierenden Konsequenzen in die Gesellschaft trägt.

### **2.3 Ökumene**

Es gibt in der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz ein starkes Bewusstsein dafür, dass neben den evangelischen Christinnen und Christen auch Menschen anderer christlicher Konfessionen ihr Gemeindeleben gestalten und der Frage nach Gott und seinem Wirken in der Welt und in unserem Leben auf vielfältigen liturgischen und rituellen Weisen nachgehen. Den verschiedenen katholischen, orthodoxen, freikirchlichen und anderen christlichen Gemeinden begegnet die evangelische Kirchengemeinde Konstanz mit Interesse und Wertschätzung. Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit im Rahmen der ACK Konstanz (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) und der Evangelischen Allianz, sowie wiederkehrende gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen.

## **2.4 Öffentlichkeitsarbeit & Medien**

Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz nutzt die Möglichkeiten von bewährten und modernen Medien, um die christliche Botschaft unter die Menschen zu bringen und über Aktivitäten und Angebote der evangelischen Kirche in Konstanz zu informieren. Sie bietet in den Medien ein zeitgemäßes, einladendes Bild der Kirche an und vertritt evangelische Positionen in der Vielfalt der gesellschaftlichen Meinungen.

## **2.5 Geistliches Leben / Spiritualität**

Menschen in der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz gestalten ihren Glauben auf vielfältige Weise. Unterschiedliche spirituelle Ausdrucksformen werden wertgeschätzt, aktiv gepflegt und weiterentwickelt. Diese Vielfalt lädt dazu ein, den eigenen Glauben individuell zu leben, kritisch zu reflektieren und gemeinsam erfahrbar zu machen.

## **2.6 Gottesdienste**

Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz bietet eine Vielfalt an einladenden Gottesdienstformaten, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen in Konstanz gerecht werden. Bewährte Formate werden gepflegt und Neues wird hoffnungsvoll ausprobiert. Die Beteiligung unterschiedlicher Menschen im Gottesdienst wird gefördert. Die Gottesdienste ehren Gott, inspirieren, bieten Orientierung und stärken die Gemeinschaft.

## **2.7 Missionarisches Handeln**

Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz ist eine missionale Kirche und lädt alle Menschen ein, Gottes Absicht mit seiner Welt und sein Wirken darin zu entdecken, sowie sich daran zu beteiligen. Sie gibt die Liebe Gottes allen Menschen in Wort und Tat weiter. Sie tut dies gemeinsam mit der Diakonie und auch mit Partnern außerhalb der Kirche. Durch das Vertrauen auf Gottes Evangelium, bezeugt sie seine Gegenwart und lädt zum Glauben ein. Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz setzt sich dafür ein, die Schöpfung zu bewahren. Alles, was sie tut – geistlich, diakonisch und politisch –, spiegelt die Hoffnung auf die verändernde Wirklichkeit Gottes wider.

## **2.8 Diakonisches / helfendes Handeln**

Entsprechend Ihres christlichen Auftrags wendet sich die evangelische Kirchengemeinde Konstanz unterschiedslos und ortsnahe allen Menschen in Not zu. Aus einer geistlichen Grundhaltung heraus hilft sie ihnen konkret, persönlich, professionell und "passgenau". Dafür stellt sie Ressourcen in personeller und finanzieller Hinsicht zur Verfügung und achtet auf die Qualität der Hilfe. Sie arbeitet mit allen relevanten Institutionen zusammen und engagiert sich für die Rechte der Schwachen.

## **2.9 Seelsorge**

Die Gemeindeglieder kennen alle Pfarrerinnen, Pfarrer und andere beauftragte Seelsorgerinnen und Seelsorger in der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz und können unkompliziert mit ihnen in Beziehung kommen. Die Pfarrerinnen, Pfarrer, Seelsorgerinnen und Seelsorger werden zu Bezugspersonen, die aktiv auf Menschen zugehen und sich für persönliche Gespräche zur Verfügung stellen. Gemeindeglieder wissen daher, wie und an wen sie sich in ihren Sorgen und Nöten wenden können, um seelsorgerlichen Beistand oder Hilfe bei Lebens- und Glaubensfragen zu erhalten.



## **2.10 Kasualien**

*Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz begleitet Menschen in besonderen Momenten ihres Lebens auf professionelle und persönliche Weise mit seelsorglichem Einfühlungsvermögen. Zur Feier traditioneller Kasualien wird werbend eingeladen. Diese sind persönlich, kreativ, relevant und liturgisch verantwortungsvoll gestaltet. Dabei besteht Offenheit für die Entwicklung neuer Kasualien unter Beachtung ihrer Chancen und Grenzen. Durch die Kasualien entstehen Möglichkeiten Zugang zur evangelischen Kirchengemeinde Konstanz zu finden.*

## **2.11 Kirchenmusik & Chöre**

*Die Kirchenmusik der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz entfaltet in ihrer reichen Vielfalt einen kraftvollen Ausdruck des Glaubens. Sie vereint dabei den liturgisch-geistlichen Dienst und die seelsorgliche Begleitung der Musizierenden und bereichert zugleich das kulturelle Leben in der Stadt durch Konzerte. Als verbindendes Element schafft sie Begegnungsräume für Menschen aller Altersgruppen, fördert Gemeinschaft und lässt in Offenheit und Kreativität die Botschaft des Glaubens hörbar werden.*

## **2.12 Prävention und Schutz**

*Jede Person erfährt, dass sie so, wie sie ist, respektiert und geschützt und ihre Integrität gewahrt wird.*

## **2.13 Arbeit mit Kindern**

*Es gibt regelmäßige Angebote für Kinder und besondere Events im Jahresverlauf. Diese machen sie vertraut mit wichtigen Themen des Glaubens und integrieren sie und ihre Familien in das Gemeindeleben.*

## **2.14 Konfirmanden-Arbeit**

*Die Konfirmandinnen und Konfirmanden machen positive Erfahrungen mit Gott und Kirche. Die Konfirmandenarbeit fördert die Glaubensentwicklung, bietet geistliche Gemeinschaft und integriert Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Familien in das Gemeindeleben.*

## **2.15 Kirchliche Jugendarbeit**

*Es gibt attraktive, altersgerechte und gemeinschaftsorientierte Angebote für Jugendliche, die durch sie mitgestaltet werden und den Glauben für sie erlebbar und relevant machen. Die kirchliche Jugendarbeit bietet Räume, in denen ihre Persönlichkeiten und Begabungen entwickelt und gestärkt werden.*

## **2.16 Junge Erwachsene**

*Die kirchliche Arbeit mit jungen Erwachsenen und Studierenden entwickelt zielgruppen-gerechte und lebensnahe Formate. Diese Formate schaffen Raum für persönliche Orientierung, spirituelle Erfahrungen und den Austausch über Fragen des Lebens und Glaubens. Sie fördern Gemeinschaft und bieten Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung. Junge Erwachsene werden darin bestärkt, ihren Glauben im Alltag zu leben, Verantwortung zu übernehmen und sich gesellschaftlich einzubringen.*

Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz versteht sich als verlässliche und kooperative Partnerin der Hochschulen in Konstanz. Studierende erleben eine offene Willkommens- und Beteiligungskultur, die ihnen sowohl in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) als auch in quartiersbezogenen Gemeindestrukturen Anschluss und Mitwirkung ermöglicht.

## **2.17 Arbeit mit Erwachsenen**

Kirchliche Formate für Erwachsene orientieren sich an unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedürfnissen. Sie schaffen vielfältige Gelegenheiten, in denen persönliche Themen, gesellschaftliche Fragen und spirituelle Impulse gemeinsam reflektiert werden können. Die Formate sind offen für Menschen mit unterschiedlicher Nähe zur Kirche und laden zur aktiven Mitgestaltung ein. Erwachsene werden darin bestärkt, ihren Glauben im Alltag zu leben, Verantwortung zu übernehmen und sich gesellschaftlich einzubringen. Darüber hinaus leistet die evangelische Kirchengemeinde Konstanz einen Beitrag zum kulturellen Leben und macht dabei ihre Werte sichtbar.

## **2.18 Arbeit mit Senioren**

Die gemeindliche Seniorenarbeit bietet regelmäßige und zugängliche Formate für Seniorinnen und Senioren der verschiedenen Altersgruppen unter Berücksichtigung ihrer Mobilitätsmöglichkeiten an. Dazu gehören Gottesdienste und Seelsorge in den Einrichtungen, in denen Seniorinnen und Senioren leben. Sie werden individuell betreut.

## **2.19 Familienarbeit**

Es gibt Begegnungsangebote und Hilfen für Familien in allen sozialen Kontexten, die ihre jeweiligen Bedürfnisse aufnehmen. Es entstehen Kontakte zu Glauben und Kirche.

## **2.20 Kindertagesstätten**

In Konstanz werden die Kindertagesstätten inhaltlich von der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz mitgestaltet, wobei der Verwaltungsaufwand für die Hauptamtlichen gering ist. Die Leitungen und die Erzieherteams werden regelmäßig begleitet. Die Kindertagesstätten sind finanziell tragfähig.

## **2.21 Café-Arbeit**

Der Austausch und die Begegnung innerhalb der Kirchengemeinde und mit der Stadtgesellschaft ist der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz ein wichtiges Anliegen. Daher werden Gemeinde-Cafés und andere Ideen gefördert, die inkludierende Möglichkeiten zum Verweilen und für Begegnungen mit einer respektvollen Gesprächskultur bieten.

## **2.22 Leitungsgremien**

Die Mitglieder des Kirchengemeinderats der evangelischen Kirchengemeinde Konstanz setzen mit Blick auf die Zukunft der gesamten Kirche Prioritäten, damit die Kirche mit ihrer Botschaft klar erkennbar und handlungsfähig bleibt. Im Hören auf Gott suchen und finden die Leitungsgremien zukunfts- und aufgabenorientierte Lösungen. Sie haben den Willen zur Zusammenarbeit und achten auf eine optimale interne Abstimmung und Kommunikation in die Ortsteams und Teams hinein.

*Ihre Leitungs- und Entscheidungskultur orientiert sich an den Werten christlicher Gemeinschaft: Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung, Vertrauen und Verlässlichkeit, Offenheit und ehrlicher Dialog, Vergebung und Versöhnungsbereitschaft, Dienstbereitschaft statt Machtstreben, Ausrichtung am Vorbild Jesu Christi.*

## **2.23 Ehren- und Hauptamtliche**

*Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz gewinnt Ehrenamtliche für die Mitgestaltung aller ihrer Aufgaben. Sie schafft für ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bestmögliche Bedingungen und bringt ihnen Wertschätzung entgegen. Sie sorgt für familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Sie verstärkt Angebote zur professionellen Begleitung, Weiterbildung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Die evangelische Kirchengemeinde Konstanz setzt bei den Aufgaben Prioritäten und diskutiert offen, wer in Zukunft welche Verantwortlichkeiten haben soll.*

## **2.24 Sekretariat, Verwaltung, Finanzen**

*Die Verwaltung, das Sekretariat und die Geschäftsführung sind zentral und dadurch schlank organisiert und durch digitale Vernetzung für die Gemeindemitglieder gut erreichbar. Die Finanzen werden in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungs- und Serviceamt (VSA) transparent verwaltet und projektbezogene Gelder entsprechend verwendet. Der gemeinsame Haushalt wird strategisch geplant, nachhaltig geführt und dient der verlässlichen Finanzierung kirchlicher Arbeit vor Ort.*

## **2.25 Gebäude**

*Die Gebäude dienen einer lebendigen und vielfältigen Gemeindegemeinschaft für die gesamte evangelische Kirchengemeinde Konstanz. Sie sind energetisch nachhaltig und finanziell tragbar. Für die Gemeindegemeinschaft werden dabei auch Gebäude in der ökumenischen und regionalen Nachbarschaft genutzt.*

## **4. - Teil 3 - Schlussbestimmungen**

*Die inhaltlichen Schwerpunkte, die jede ehemalige Pfarrgemeinde setzt, entwickelt oder weiterführt, werden in einem nächsten Schritt erarbeitet. Dabei ist es möglich, dass unterschiedliche Akzente gesetzt werden.*

*Konstanz, den 05. Juni 2025*

*Erarbeitet vom KiKoGA = Kirchengemeinde Konstanz Gemeinsamer Ausschuss, vorübergehend eingerichteter Ausschuss aus ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern der drei Konstanzer Pfarreien Luther-, Petrus-und-Paulus-, Kreuz-Gemeinde*

**Diese beschlossene Absichtserklärung ist für das weitere Zusammenwachsen der Kirchengemeinde Konstanz eine verbindliche Wegweisung. Die neu gewählten Kirchengemeinderäte haben darin ein „Geländer“; die Gemeindeglieder können daran ermessen, ob die Schritte des Gremiums in die beabsichtigte Richtung führen. Und alle haben die Möglichkeit, sich Punkte daraus auszusuchen, an denen sie gerne mitwirken möchten!**



## Auftanken auf der Insel

*Christine Holtzhausen (CHO)*

Seit September ist ein neuer Pfarrer auf der Insel Reichenau tätig - mit einem besonderen Auftrag: Um dort ein evangelisches geistliches Zentrum aufzubauen. Entsprechend ist er dessen „Spiritual“, d.h. ein geistlicher Begleiter und Anleiter.

Es ist Pfarrer Sebastian Steinbach. Da wir in Konstanz nahe genug an der Insel Reichenau liegen, um auch einmal in Kontakt mit dem geistlichen Zentrum zu kommen, habe ich mit Sebastian Steinbach ein schriftliches Interview geführt:

**CHO:** Herzlichen Dank, dass Sie beim "Fern-Interview" mitmachen! Sie ziehen ja nicht allein auf die Reichenau – möchten Sie uns etwas über Ihre Familie erzählen?

**S.Steinbach:** Ich möchte ☺ Wir kommen insgesamt zu sechst: meine Frau Stefanie, und dann unsere Kinder Johannes (14), Charlotte (12), Ben (10) und David (knappe 2 Jahre alt). David wurde uns sehr unerwartet geschenkt und macht uns trotz – oder vermutlich sogar wegen – seiner Trisomie 21 große Freude. Er ist seit seiner Geburt der Mittelpunkt unserer Familie und hat dazu geführt, dass wir alle nochmal enger zusammengewachsen sind. Gott sei Dank ist David gesund und entwickelt sich gut.

**CHO:** Sie waren vorher in Hirsau. Wie nimmt Ihre Familie die Veränderung auf, aus dem Schwarzwald an den Bodensee zu ziehen?

**S.Steinbach:** Wir wissen von den anstehenden Veränderungen bereits seit gut einem Jahr – und meine Frau und ich haben die Entscheidung gemeinsam getroffen. Anfangs gab es viel Widerstände und Verlustängste bei unseren Kindern. Aber mit jedem Besuch hier unten wurde es besser. Aktuell freuen sich unsere Kinder auf das Neue, fahren viel und begeistert Fahrrad und baden fast täglich im See. Ich hoffe sehr, dass sie in ihren Schulklassen gut ankommen und schnell Freunde finden.



**CHO:** *Sie sind Pfarrer der württembergischen Landeskirche – was hat Sie dazu bewogen, sich in die Konstanzer Region zu orientieren?*

**S.Steinbach:** Die KollegInnen und Kollegen hier und das Team rund um Dekan Markus Weimer. Es ist etwas Besonderes, in Zeiten von Kirchen-Rückbau gemeinsam neue Visionen zu entwickeln und mutig und experimentell Kirche nach vorne zu entwickeln.

**CHO:** *Welche Ausbildung bringen Sie mit, um als Spiritual zu wirken?*

**S.Steinbach:** Im Grunde „nur“ meine Zeit im alten Kloster Hirsau, wo wir fast fünfzehn Jahre waren. Die Ausstrahlung dieses Ortes hat etwas mit mir (und meiner Frau) gemacht. Wir haben gespürt: dieser Ort hat eine besondere geistliche Kraft. Wir haben versucht, diesen Ort für Menschen neu und tiefer zugänglich zu machen. Wir haben moderne Tagzeitengebete entwickelt, geistlich-spirituelle Führungen, kreative meditative Gebets-Stationen, Schweige-Exerzitien, Tage voller Rund-um-die-Uhr-Gebete, und manches Andere. Und wie das im Pfarramt meist so ist: man entwickelt das ja nicht nur professionell als Angebot für andere. Es ist zuerst durch mich selbst hindurchgegangen. Ich habe selber eine neue Leidenschaft für das Gebet entwickelt, Erfahrungen mit Exerzitien, Stille und Fasten gemacht, bin eingetaucht in alte christliche geistliche Übungen und Traditionen, habe mich ziehen und locken lassen von meiner inneren Sehnsucht nach Gottes erfahrbarer Gegenwart.

**CHO:** *Sie waren zuvor zuständig für das geistliche Zentrum „Amen Atmen“ in der Kloster-Ruine Hirsau. Was nehmen Sie aus dieser Zeit mit? Welche ersten Veranstaltungen haben Sie in Planung?*

**S.Steinbach:** Aktuell bin ich für Gemeinden im Kirchenbezirk „buchbar“ mit Gottesdiensten zum Thema Stille, Fokus und tiefe Wurzeln. Ich komme gerne sonntags in die Gemeinden und feiere mit ihnen Gottesdienst, so dass man auf diese Weise mich kennenlernen und etwas von dem spüren kann, was das geistliche Zentrum ausmacht. Ebenfalls fertig ist das sechswöchige Angebot von Exerzitien im Alltag zum Leben von Teresa von Avila, die ich im Oktober/November in den zwei Singener Kirchengemeinden Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und Luther-Gemeinde anbieten werde. Auch mit diesem Format komme ich gerne noch in andere Gemeinden im Kirchenbezirk – ein Anruf oder eine Mail genügen ☺.



**S.Steinbach:** Überhaupt ist es ein wichtiger Teil des Konzepts, dass ich mit geistlich-spirituellen Angeboten in die Kirchengemeinden gehe. Der andere Schwerpunkt sind Angebote auf der Insel Reichenau. Hier gibt es bereits eine ganze Menge Ideen in mir, ich will zuerst aber mal dort ankommen und spüren: Was ist möglich? Was ist dran?

**CHO:** *Wo werden Ihre Angebote stattfinden? Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihr Wirken in einem „geistlichen Zentrum“ auf der Reichenau?*

**S.Steinbach:** Die Räumlichkeiten der evang. Kirchengemeinde Reichenau sind begrenzt – und nicht unbedingt darauf ausgelegt, ein geistliches Zentrum zu beherbergen. Wie geht „geistliches Zentrum“ unter diesen Bedingungen? Welche Rolle werden die evang. Heilig-Geist-Kirche und das evang. Gemeindehaus spielen: was ist hier gut möglich – und was auch nicht? Welche Rolle können die alten (katholischen) Klosterorte spielen? Welche Rolle spielen der See und das Wasser: kann es so etwas wie „spirituelles Segeln“ geben (ich möchte gerne den Segelschein machen)? Gibt es Möglichkeiten, an die Landwirtschaft auf der Insel anzuknüpfen (die Bibel ist voll von Natur- und Landwirtschafts-Metaphern)?

**CHO:** *Worauf freuen Sie sich? Wie stellen Sie sich eine ökumenische Zusammenarbeit auf der Reichenau vor?*

**S.Steinbach:** In Hirsau haben wir viele Angebote gemeinsam mit unseren ökumenischen Geschwistern entwickelt und durchgeführt. Ich werde schon bald Gespräche mit der katholische Kirchengemeinde Reichenau führen, um auch hier herauszufinden: Was ist möglich? Was ist dran?





**CHO:** Sind auch spirituelle Kurse für Prädikant/innen, Diakon/innen und Pfarrer/innen angedacht?

**S.Steinbach:** Bisher nicht. Aber die Idee ist gut ☺

**CHO:** Welcher Zusammenhang besteht zum ebenfalls auf der Reichenau geplanten Studiengang MAS (Master of Advanced Studies) für Ecclesial Empowerment (kirchliche Befähigung)?

**S.Steinbach:** Ich werde die Studierenden mit begleiten: zum einen, indem ich die Studiensamstage geistlich rahme. Zum anderen, indem ich den Studierenden persönliche geistliche Begleitung anbiete. Diese geistliche Begleitung besteht aus regelmäßigen Gesprächen, in denen es um Fragen geht wie: Wo entdecke ich aktuell Gottes Spuren und Gottes Wirken in meinem Leben? Was lässt meinen Glauben lebendig werden bzw. bleiben? Wonach sehne ich mich?

**CHO:** Wobei können Sie sich persönlich gut entspannen, was hilft Ihnen zum beruflichen Ausgleich?

**S.Steinbach:** Ich liebe schlafen ☺ Schlaf ist mein sicherer Ort, wo ich ganz und gar einfach nur sein und loslassen kann. Ansonsten koche ich sehr gerne und backe leidenschaftlich gerne Pizza. Und Spazierengehen ist gut: rauskommen in die Natur, Bewegung, Gedanken schweifen lassen, mit Gott reden.

**CHO:** Herr Steinbach, Danke vielmals für Ihre Antworten!



**Pfarrbüro: Wollmatinger Str. 58, Telefon 07531 - 5 93 90**

**Sprechzeiten: Di + Do + Fr von 9:00 bis 12:00 Uhr**

**Di + Mi + Do von 14:00 bis 16:00 Uhr**

**Pfarrerinnen Christine Holtzhausen & Pfarrer Jann Weinrich**

**christine.holtzhausen@kbz.ekiba.de**

**jann-hendryk.weinrich@kbz.ekiba.de**

**Spendenkonto der Petrus- und Paulus-Gemeinde**

**Sparkasse Bodensee IBAN DE53 6905 0001 0000 1903 63**

## Impressum:

*Evangelische Petrus- und Paulus-Gemeinde*

*Pfarramt Wollmatinger Str. 58*

*78467 Konstanz*

*Telefon 07531 - 59390*

*E-Mail: petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de*

*Homepage: www.petrus-und-paulus-gemeinde.de*

*Redaktion + Layout:*

*Christine Holtzhausen (verantw.), Gabi Redlich (verantw.)*

*Ständige Mitarbeit: Esther Mölter, Simon Lamowski, Jann Weinrich*

*Für die mit Namen versehenen Artikel zeichnen die jeweiligen  
Verfasser/innen inhaltlich verantwortlich.*

*Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen  
Auflage 4.200*



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



## Bildnachweis: Bilder/Grafiken und Texte (wenn nicht anders vermerkt: privat)

Seite 1+2+3 © canva.ai\_Gebirgsweg mit Labyrinth\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 6 © wikimedia.common The\_Prodigal\_Son  
Holzschnitt\_1864\_MET\_DP835796 ; Seite 7 © wikimedia.common James\_Tissot\_Jonah\_um\_1900 ; Seite 8 © canva.ai  
\_Bergwanderin mit Hund\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 9 © wikimedia.common Jonah\_the\_Prophet Foto Sargis Babayan,  
2011 ; Seite 11 © GEP Text Johann.Hinrich.Claussen.chrismon 256\_2701\_rgb ; Seite 12 © canva.ai\_Wahl-Kreuz ma-  
chen\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 14 © canva.ai\_Abschieds-Winken\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 15 + 18 © Claudia Dzia-  
loszynski ; Seite 17 © Jutta Cappel ; Seite 19 © Foto: Kerze mit Liedblatt GBD01232 N. Schwarz © Gemeindebrief  
Druckerei.de / © canva.ai\_Instrumente auf Flügel\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 29 © canva.ai\_fliegendes Heft  
Chr.Holtzhausen ; Seite 32 © canva.ai\_Instrumente am Himmel\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 33 © pixelio.de Mara.Kuemme  
693217 ; Seite 34 © pixelio 785605\_original\_R\_K\_B\_by\_Rainer.Sturm\_pixelio.de ; Seite 35 © Senioren-Grafik 2262  
SkVNQSBHRVlgMTA5NC0xOQ ; Seite 36 © canva.ai\_matruschka-puppen um ein kreuz\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 41 ©  
Bild: canva.ai\_strahlende Frau im Handy\_Chrl.Holtzhausen / Text: www.evangelisch.de\_inhalte\_247336\_09-09-  
2025\_suchen-nach-hoffnung-und-sinn-jesus-glow-wie-tiktok-glauben-inszeniert ; Seite 44 © GEP 256\_3802\_rgb ; Seite  
48 © canva.ai\_geländer im gelände\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 58 © canva.ai\_meditative Insel\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 60  
+ 61 © Fotos wilfried-feder.com\_20130624\_Kloster-Hirsau, Nr. 559 und 533 ; Seite 61 © canva.ai\_Meditations-Gruppe  
am See\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 61 © www.churchconvention.de ; Seite 67 © Foto Herz: N. Schwarz © Gemeindebrief-  
Druckerei.de\_2026-11 / Foto Kreuz: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de\_GBD01032 ; Seite 68 © N. Schwarz ©  
GemeindebriefDruckerei.de\_2025-04 ; Seite 69 © N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de\_2026-02 ; Seite 71 ©  
canva.ai\_Frühlingsblumen-wiese\_Chrl.Holtzhausen ; Seite 72 © canva.ai\_grüner Zweig am Baumstumpf\_Chrl.Holtzhausen



## Taufen

|             |                       |            |                          |
|-------------|-----------------------|------------|--------------------------|
| 04.05.2025  | Aaron Chimbobi Ajabor | 20.07.2025 | Maya Luana Juete         |
| 11.05.2025  | Hannah Zemmin         | 20.07.2025 | Helena Antonia Kusche    |
| 11.05.2025  | Jérôme Vix            | 20.07.2025 | Line Sophie Schnaithmann |
| 01.06.2025  | Alma Frenger          | 20.07.2025 | Jannis Hausen            |
| 15.06.2025  | Charon Schumann       | 20.07.2025 | Nele Hausen              |
| 20.07.2025  | Elara Hanna Lang      | 20.07.2025 | Nico Leon Lenz           |
| 20.07.02025 | Joel Richard Kieser   |            |                          |



## Trauungen

26.04.2025 Elisabeth Sünder & Felix Kühnel

## Bestattungen



16.02.2025 Horst-Günter Konopka  
04.03.2025 Gerhard Schlegel  
12.03.2025 Karl Eißler  
18.03.2025 Hella Krysmansky  
10.04.2025 Helene Pytlinski  
09.05.2025 Jennifer Seel  
31.05.2025 Arthur Hotz  
03.07.2025 Gerhard Joppek  
12.09.2025 Bernd Jahn

## Unsere Gottesdienste

| Oktober |        | 2025      |                   |                                                                                                                            |
|---------|--------|-----------|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| So.     | 05.10. | 10:00 Uhr | Paulus-Kirche     | <b>Erntedankgottesdienst mit Abendmahl</b><br>(Pfrin Chr. Holtzhausen, Th. Pangritz, Posaunenchor)                         |
| So.     | 12.10. | 10:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst, 17.So.n. Trinitatis</b><br>(Prädikantin Gabi Redlich)                                                     |
| Fr.     | 17.10. | 18:30 Uhr | St.Gebhard Kirche | <b>ökumenisches Friedensgebet</b>                                                                                          |
| So.     | 19.10. | 11:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Familiengottesdienst</b><br>(Pf. Jann Weinrich)                                                                         |
| So.     | 19.10. | 18:00 Uhr | Petrus-kirche     | <b>Sundowner</b><br>(Pf. Jann Weinrich und Alexander Köhler) anschl. Kirchenvesper                                         |
| Fr.     | 24.10. | 18:00 Uhr | Petrus-kirche     | <b>musikalische Abendandacht</b><br>(Pfrin. Chr. Holtzhausen, Annette Vielmuth und Claudia Volz-Schrot)                    |
| So.     | 26.10. | 10:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst mit Taufe, 19.So.n. Trinitatis</b><br>(Pfrin. Chr. Holtzhausen und Annette Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee |

**Brannte nicht  
unser Herz in uns,  
da er mit  
uns redete?**

Lukas 24,32



## Unsere Gottesdienste

| November |        | 2025      |                   |                                                                                                                                           |
|----------|--------|-----------|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| So.      | 02.11. | 10:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst mit Abendmahl, 20.So.n. Trinitatis</b><br>(Pfrin. Chr. Holtzhausen, Annette Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee               |
| Fr.      | 07.11. | 18:00 Uhr | Petrus-kirche     | <b>musikalische Abendandacht</b><br>(Pf. Jann Weinrich und Annette Vielmuth)                                                              |
| So.      | 09.11. | 10:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst mit Taufe, drittletzter Sonntag</b><br>(Prädikantin G. Redlich, A. Vielmuth, Posaunenchor) anschl. Kirchenkaffee          |
| So.      | 16.11. | 11:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Familiengottesdienst, vorl. Sonntag</b><br>(Pf. J. Weinrich) anschl. Kirchenkaffee                                                     |
| So.      | 16.11. | 18:00 Uhr | Petrus-kirche     | <b>Sundowner</b><br>(Pf. J. Weinrich)<br>anschl. Kirchenvesper                                                                            |
| Fr.      | 21.11. | 18:30 Uhr | St.Gebhard Kirche | <b>ökumenisches Friedensgebet</b>                                                                                                         |
| So.      | 23.11. | 10:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen</b><br>(Pfrin. Chr. Holtzhausen und Thomas Pangritz) anschl. Kirchenkaffee              |
| So.      | 30.11. | 10:00 Uhr | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst, 1.Advent und Kirchenwahlen</b> (Pfrin. C. Holtzhausen, Pf. J. Weinrich, A. Vielmuth und Kirchenchor) anschl. Kirchenwahl |

**Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.**

5. Mose 26,11

## Unsere Gottesdienste

| Dezember |        | 2025                                                                                          |                   |                                                                                                                                                                                                                                                      |
|----------|--------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fr.      | 05.12. | 18:00 Uhr                                                                                     | Petrus-kirche     | <b>Musikalische Abendandacht</b><br>(Pfrin. Chr. Holtzhausen und Annette Vielmuth)                                                                                                                                                                   |
| So.      | 07.12. | 10:00 Uhr                                                                                     | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst mit Taufe, 2.Advent</b><br>(Pf. Jann Weinrich und Annette Vielmuth)<br>anschl. Kirchenkaffee                                                                                                                                         |
| Sa.      | 13.12. | 17:00 Uhr                                                                                     | Paulus-kirche     | <b>Adventskonzert</b> mit<br>Weihnachtsliedern zum Mitsingen zum<br>Abschied von Pfarrerin Christine Holtzhausen,<br>anschl. Stehempfang für alle                                                                                                    |
| So.      | 14.12. | 10:00 Uhr                                                                                     | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst mit Abendmahl, 3.Advent,<br/>Verabschiedung von Pfrin Chr. Holtzhausen</b><br>(Pfrin. Chr. Holtzhausen, Schuldekan Martin Lilje, Annette Vielmuth, Chor Gospel Bridge, Posaunenchor und Kirchenchor)<br>anschl. Stehempfang für alle |
| Fr.      | 19.12. | 18:30 Uhr                                                                                     | St.Gebhard Kirche | <b>ökumenisches Friedensgebet</b>                                                                                                                                                                                                                    |
| So.      | 21.12. | 11:00 Uhr                                                                                     | Paulus-kirche     | <b>Familiengottesdienst, 4.Advent</b><br>(Pf. J. Weinrich) anschl. Kirchenkaffee                                                                                                                                                                     |
| Mi.      | 24.12. | 16:00 Uhr    | Paulus-kirche     | <b>Familiengottesdienst mit Krippenspiel</b><br>(Pf. Jann Weinrich und Annette Vielmuth)                                                                                                                                                             |
| Mi.      | 24.12. | 18:00 Uhr   | Paulus-kirche     | <b>Christvesper</b><br>(Pfrin. Chr. Holtzhausen, Annette Vielmuth und Kirchenchor)                                                                                                                                                                   |
| Do.      | 25.12. | 10:00 Uhr  | Paulus-kirche     | <b>1.Christtag</b><br>(Pf. Jann Weinrich und Annette Vielmuth)<br>anschl. Kirchenkaffee                                                                                                                                                              |
| Fr.      | 26.12. | 17:00 Uhr  | Kreuz-kirche      | <b>2.Christtag, Regio-Gottesdienst</b><br>(Pfarrer Juri Dörsam)                                                                                                                                                                                      |
| So.      | 28.12. | 10:00 Uhr                                                                                     | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst, 1.So.n. Weihnachten</b><br>(Prädikantin Eva Piepenstock)                                                                                                                                                                            |
| Mi.      | 31.12  | 17:00 Uhr                                                                                     | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst zum Altjahrsabend</b><br>(Pf. J. Weinrich und Annette Vielmuth)                                                                                                                                                                      |
| Do.      | 01.01. | 11:00 Uhr                                                                                     | Paulus-kirche     | <b>Gottesdienst zum Neujahrstag mit Brunch</b><br>(Pf. J. Weinrich und Annette Vielmuth)                                                                                                                                                             |



# Der nächste Frühling kommt bestimmt

*Ursula Obermüller*

## Hoffnungsgedanken

Im Frühling,  
wenn die Natur erwacht,  
fühle ich mich Gottes Schöpfung ganz nah.  
Es ist meine absolute Lieblingszeit im Jahreslauf.  
Die Tage werden länger.  
Die Sonne wärmt ganz wunderbar mit ihren Strahlen.  
Die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf.  
In der Morgendämmerung  
hört man die ersten Vögel ihr Lied zwitschern.  
Beim Spaziergang sieht man in den Vorgärten Schneeglöckchen,  
Krokus und Winterlinge in farblicher Harmonie blühen.  
Tulpen und Narzissen strecken ihre grünen Spitzen aus der Erde.  
An Bäumen und Sträuchern sprießt das erste Grün.  
Jeden Tag bin ich dankbar, ein Teil dieser Natur zu sein.



*Dieser Beitrag war vorgesehen für unseren Gemeindebrief im nächsten Frühjahr. Da es diesen nun nicht mehr gibt, stellen wir ihn jetzt im Herbst ein - als Zuversicht, dass uns die Zuverlässigkeit der Natur im Jahreskreislauf bleibt.*

A photograph of a young green plant with several leaves growing out of a moss-covered tree stump in a forest. The background is a blurred forest scene with green foliage and brown tree trunks. The lighting is soft, highlighting the green of the plant and the texture of the moss.

Jahreslosung

2026

Gott spricht:

Siehe,

ich mache

alles neu!

Offenbarung 21,5